



Tätigkeitsprogramm 2011 des Schweizerischen Bauernverbandes

***Programme d'activités 2011 de
l'Union Suisse des Paysans***



Inhaltsverzeichnis

I. Grundsätzliches und Vorbemerkungen	3
II. Schwerpunktthemen 2011	5
1. Stärkung Marktpräsenz	5
2. Variantenplanung FHAL EU-WTO	6
3. Variantenprüfung neues Direktzahlungssystems	6
4. Umsetzung Ernährungssouveränität	7
5. Raumentwicklung	8
III. Spezial- und Daueraufgaben der Departemente	11
1. Wirtschaft, Politik und Internationales	11
2. Produktion, Märkte und Ökologie	14
3. Soziales, Bildung und Dienstleistungen	17
4. Kommunikation	21
5. Interne Dienste	22

Sommaire

I. Contexte général et remarques préalables	3
II. Points forts 2011	5
1. Renforcement de la présence sur le marché	5
2. Planification de variantes ALEA EU/OMC	6
3. Etude de variantes pour le nouveau système des paiements directs	6
4. Concrétisation de la souveraineté alimentaire	7
5. Développement territorial	8
III. Tâches spéciales et permanentes des départements	11
1. Economie, politique et relations internationales	11
2. Production, marché et écologie	14
3. Affaires sociales, formation et services	17
4. Communication	21
5. Services internes	22

1. Grundsätzliches und Vorbemerkungen

Seit über 15 Jahren sieht sich die Landwirtschaft mit Reformen konfrontiert. In den 80er Jahren des letzten Jahrhunderts existierten über 100 000 Bauernbetriebe, heute sind es noch rund 60 000. Kaum ein anderer Wirtschaftszweig hat eine derart schnelle Veränderung durchgemacht. Der Druck auf die Landwirtschaft in unserem Land bleibt infolge der sich weiter öffnenden Grenzen und der laufenden nationalen Reformen hoch. Bundesrat und Verwaltung forcieren diese Entwicklung in übertriebenem Masse. Mit dem anvisierten Freihandelsabkommen Landwirtschaft mit der EU drohen ein weiterer markanter Preisabbau und damit verbunden massive Einkommenseinbussen. Seit dem Markteintritt der deutschen Harddiscounter Aldi und Lidl hat sich der Preiskampf im Schweizer Detailhandel ohnehin schon verschärft. Die Bauern sind als erstes Glied der Wertschöpfungskette oft die Leidtragenden. Nachdem die Bauernfamilien bisher mit viel Initiative, Innovation, Kosteneinsparungen, Strukturanpassungen, Nebenerwerbseinkommen usw. auf die grossen Herausforderungen reagiert haben, sehen sie immer weniger neue Kompensationsmöglichkeiten und Perspektiven. Die Lebensqualität vieler Bauernfamilien ist schlecht und viele Betriebe funktionieren nur dank «Quersubventionen» beispielsweise der Partner oder der unentgeltlich arbeitenden Eltern im Ruhestand. Entsprechend haben diese kein Verständnis mehr für immer neue und übertriebene Reformen. Ihre Geduld ist zu Ende. Sie fordern das Ende des ruinösen Preiskampfes, der am Schluss nur Verlierer hervorbringt.

Kampf für gute Preise und gegen überbordende Grenzöffnung

Nach wie vor ist die Markt- und Preissituation in der Landwirtschaft schwierig. Ebenso wenig vom Tisch sind die Bestrebungen für weitere unnötige Grenzöffnungsschritte sowie die sture und einseitige Haltung der Verantwortlichen beim Bund. Dies verlangt auch vom SBV eine harte Gangart. Er wird in der Politik und gegenüber den Marktpartnern die Anliegen der Bauernfamilien konsequent vertreten. Er wird weiterhin lösungsorientiert darauf hinwirken, dass Bauernfamilien auch in Zukunft in der Landwirtschaft eine Existenz finden. Der SBV setzt alles daran, dass dem schweizerischen Kostenumfeld entsprechende Produzentenpreise und damit auch angemessene Einkommen erzielt werden können und er unterstützt die Branchen im Kampf um gute Preise und die Verteidigung der Marktanteile.

Für die Arbeit des SBV gelten die nachstehenden Grundsätze («Leitplanken»):

- Der SBV setzt sich für eine ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Schweizer Landwirtschaft ein.
- Es müssen faire Produzentenpreise erzielt werden können, so dass die Bauernfamilien ein angemessenes mit der übrigen Wirtschaft vergleichbares Einkommen haben. Die negative Preisspirale ist in Zusammenarbeit mit den Fachorganisationen unverzüglich zu stoppen. Es gilt den Produktionswert des Gesamtsektors, die Wertschöpfung und generell die Bedeutung der Landwirtschaft zu erhalten.
- Der SBV bekämpft neue Auflagen, welche die Produktion weiter verteuern.

1. Contexte général et remarques préalables

Depuis plus de quinze ans, les réformes s'enchaînent dans l'agriculture. Alors qu'il existait encore 100 000 exploitations dans les années 80 du siècle dernier, elles ne sont plus qu'environ 60 000 de nos jours. La pression sur l'agriculture reste forte à la suite de l'ouverture croissante des frontières et des réformes en cours dans notre pays. Le gouvernement et l'administration s'acharnent à accélérer cette évolution. L'accord de libre-échange agricole visé avec l'UE risque de provoquer une nouvelle érosion marquée des prix et, de ce fait, de très lourdes pertes de revenu. Dans le commerce de détail suisse, la guerre des prix a d'ores et déjà redoublé d'intensité depuis l'arrivée sur le marché des enseignes allemandes de hard-discount Aldi et Lidl. En tant que premier maillon de la chaîne de création de valeur, les paysans sont aussi souvent les premiers à en faire les frais. Même après avoir géré ces grands défis en faisant preuve de beaucoup d'initiative, en réduisant les coûts, en adaptant les structures ou en cherchant des sources de revenu accessoires, les familles paysannes peinent de plus en plus à trouver de nouveaux créneaux et de nouvelles perspectives. De nombreuses familles paysannes vivent dans des conditions précaires; beaucoup d'exploitations ne tournent que grâce à des «apports en nature», p.ex. du conjoint ou de parents retraités travaillant gratuitement dans l'exploitation. Elles ne peuvent donc plus faire preuve de davantage de compréhension face à des réformes récurrentes et excessives. Leur patience a désormais atteint ses limites. Elles exigent qu'un terme soit mis à cette guerre des prix destructrice, qui ne fera que des perdants au bout du compte.

Pour des prix rémunérateurs et contre une ouverture effrénée des frontières

La situation actuelle des prix et du marché demeure difficile dans l'agriculture. Rien n'a permis de mettre fin aux velléités de pousser encore plus loin l'ouverture inutile des frontières ou à l'attitude obstinée et à sens unique des responsables à la Confédération. Par conséquent, l'USP devra aussi adopter une ligne plus intransigeante. Elle va défendre avec détermination les intérêts des familles paysannes, que ce soit sur l'échiquier politique ou face aux partenaires de marché. L'USP va poursuivre un travail constructif, visant à assurer l'existence des familles paysannes dans l'agriculture. L'USP veut faire tout ce qui est en son pouvoir pour que les prix à la production correspondent au niveau des coûts en Suisse, et qu'ils permettent de garantir des revenus rémunérateurs. Elle soutient les branches dans leur combat pour obtenir des prix corrects et défendre leurs parts de marché.

Les principes directeurs suivants guideront l'USP dans son travail:

- L'USP s'engage en faveur d'une agriculture suisse durable d'un point de vue écologique, économique et social.
- Des prix à la production équitables sont indispensables pour que les familles paysannes puissent gagner un revenu décent et comparable avec le reste de l'économie. De concert avec les organisations sectorielles, il y a lieu de tout mettre en œuvre pour stopper l'effondrement des prix sur-le-champ. L'objectif est de préserver la valeur de la production de l'ensemble du secteur, la création de valeur ajoutée et l'importance de l'agriculture en général.
- L'USP combat toutes les nouvelles prescriptions susceptibles de renchérir la production.

- d) Der Produktionsstandort Schweiz muss für die Landwirtschaft günstiger werden. Gefragt sind griffige Massnahmen zur Senkung der Produktionskosten. Ebenfalls sind der administrative Aufwand für die Bauernbetriebe zu senken und die Kontrollen zu vereinfachen.
- e) Die Stellung der Landwirtschaft am Markt ist zu stärken und der Handlungsspielraum der Bauern auszubauen. Die Position der Schweizer Landwirtschaftsprodukte auf den Märkten des In- und Auslandes ist zu verbessern. Dazu gehört eine klar erkennbare konsequent angewendete Herkunftsdeklaration (Swissness) und Qualitätsstrategie.
- f) Die gesamte schweizerische Ernährungswirtschaft muss im Hinblick auf die zunehmende Konkurrenz auf den internationalen Märkten gestärkt werden. Dazu sind gemeinsame Anstrengungen der Produzenten, der Verarbeiter und der Vermarkter sowie eine sinnvolle Umsetzung der Ernährungssouveränität notwendig. Die Zusammenarbeit mit den wichtigsten Marktpartnern ist fortzusetzen und, wo nötig, zu intensivieren. Bei dieser Zusammenarbeit ist eine starke und geeinte Position der Produzenten anzustreben.
- g) Die Instrumente der Agrarpolitik müssen im Interesse der produzierenden Bauernbetriebe wirksam eingesetzt werden. Da in vielen Regionen Erwerbskombinationen wichtiger werden, muss der ländliche Raum als Ganzes über eine wirksame Regionalpolitik gestärkt werden.
- h) Bei Verhandlungen auf internationaler Ebene (WTO, Agrarfreihandelsabkommen) muss den Anliegen der multifunktionalen Landwirtschaft Rechnung getragen werden. Neue, durch weitere Liberalisierungsschritte oder zusätzliche Abkommen verursachte Einkommensausfälle für die Bauernfamilien müssen vollständig durch flankierende Massnahmen kompensiert werden.
- i) Die Kommunikation mit der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung muss im Interesse des Images der Landwirtschaft sowie des Produktabsatzes weitergeführt werden. Dabei gilt es, die umfassenden Leistungen der Landwirtschaft zugunsten der Allgemeinheit verstärkt zu betonen.
- j) Um die Positionen des SBV weiter zu stärken, müssen diese nach innen, das heisst gegenüber den Bauernfamilien, kommuniziert werden. Dazu sind eine intensive Zusammenarbeit mit den Mitgliedsektionen und eine aktive Medienarbeit erforderlich.
- k) Um den Bauernfamilien zu helfen, die vielfältigen Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen, bietet ihnen der SBV massgeschneiderte, kostengünstige und qualitativ hoch stehende Dienstleistungen an.
- l) Der SBV strebt an, das landwirtschaftliche Organisationswesen zu vereinfachen und dadurch die Effizienz der Interessenvertretung weiter zu verbessern.
- d) La Suisse doit devenir moins chère pour la production agricole. Il faut prendre des mesures efficaces pour réduire les coûts de production. Les charges administratives des exploitations paysannes doivent également être réduites et les contrôles simplifiés.
- e) Il est essentiel de renforcer la position de l'agriculture sur le marché et d'élargir la marge d'action des paysans. La position des produits de l'agriculture suisse sur les marchés doit être améliorée, tant en Suisse qu'à l'étranger. L'utilisation systématique d'une marque d'origine reconnaissable (Swissness) et la stratégie de qualité font partie des mesures à prendre à cet effet.
- f) L'industrie agroalimentaire suisse tout entière doit être renforcée, afin de pouvoir faire face à la concurrence accrue sur les marchés internationaux. Cela nécessite des efforts concertés de la part des producteurs, des transformateurs et du commerce, ainsi qu'une concrétisation adéquate de la notion de souveraineté alimentaire. La collaboration avec les principaux partenaires du marché doit être poursuivie et renforcée si nécessaire. L'objectif est de réunir tous les producteurs autour d'une position commune solide dans le cadre de cette collaboration.
- g) Les instruments de la politique agricole doivent être utilisés de manière efficace, dans l'intérêt des exploitations agricoles productrices. Comme les revenus combinés prennent une importance croissante dans de nombreuses régions, il convient de renforcer l'espace rural dans son ensemble au moyen d'une politique régionale efficace.
- h) Lors de négociations sur le plan international (OMC, accord de libre-échange agricole), il s'avère essentiel de tenir compte des attentes d'une agriculture multifonctionnelle. De nouvelles pertes de revenus des familles paysannes, causées par de nouvelles étapes de libéralisation ou de nouveaux accords, doivent être compensées de manière intégrale par des mesures d'accompagnement.
- i) La communication avec la population non paysanne doit être poursuivie afin de cultiver la bonne image de l'agriculture et de stimuler ainsi les ventes. Dans ce contexte, il y a lieu de mettre l'accent sur les multiples prestations fournies par l'agriculture en faveur de la communauté.
- j) Pour donner encore plus de poids aux positions de l'USP, il est indispensable de les communiquer à l'interne, c'est-à-dire aux familles paysannes. Cela nécessite une collaboration intense avec les sections membres ainsi qu'un important travail au niveau des médias.
- k) L'USP propose aux familles paysannes des prestations sur mesure, de haute qualité et à des prix très abordables, afin de les aider à relever les nombreux défis qui se posent à elles.
- l) L'USP entend simplifier le système des organisations agricoles et, de ce fait, encore améliorer l'efficacité de la défense d'intérêts dans l'agriculture.

II. Schwerpunktthemen 2011

1. Stärkung Marktpräsenz

Ausgangslage

Die Bäuerinnen und Bauern erwirtschaften den grössten Teil des Einkommens aus dem Verkauf von Produkten. Entsprechend wichtig ist es, dass diese zu möglichst guten Bedingungen abgesetzt werden können. Dabei sind einerseits die agrarpolitischen Rahmenbedingungen für die Märkte zentral. Andererseits ist es entscheidend, dass Schweizer Lebensmittel optimal auf den Märkten positioniert sind. Dies ist eine Voraussetzung, damit die Konsumenten Schweizer Lebensmittel kaufen.

Gegenwärtig werden in mehreren Bereichen die Weichen für eine verbesserte Positionierung der Schweizer Lebensmittel gestellt. Mit der Festlegung einer Qualitätsstrategie für die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft will die ganze Wertschöpfungskette den Grundstein für eine Stärkung der Schweizer Nahrungsmittel legen. Mit der politischen Diskussion um die Swissness-Vorlage wird angestrebt, die Vorgaben für die Auslobung von Lebensmitteln mit der Schweizerfahne so anzupassen, dass eine Täuschung der Konsumenten verhindert werden kann. Die Qualitätsstrategie und die Swissness-Vorlage sind für die Landwirtschaft von grösster Bedeutung.

Die Schweizer Landwirtschaft produziert erstklassige Nahrungsmittel. Diese Tatsache muss nach dem Grundsatz «tue Gutes und sprich darüber» in den Köpfen unserer Kunden in der Schweiz und im Ausland verankert werden. Dies hat durch die Umsetzung von wirkungsvollen Absatzförderungsmassnahmen zu erfolgen.

Ziele des SBV

- Bessere Profilierung der Schweizer Lebensmittel auf den in- und ausländischen Märkten.
- Ausgestaltung der Swissness-Vorlage im Sinne der Landwirtschaft und der Konsumenten.
- Konkretisierung und Umsetzung der Qualitätsstrategie zugunsten der Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft.
- Stärkung der Deklarationsbestimmungen für Lebensmittel bei der Revision des Lebensmittelgesetzes.
- Stärkung der Absatzförderung für Schweizer Nahrungsmittel.

Massnahmen 2011

- Der SBV engagiert sich in der politischen Diskussion im Zusammenhang mit der Revision des Markenschutz- und Wappenschutzgesetzes (Swissness-Vorlage).
- Er bildet starke Allianzen, um die Interessen der Landwirtschaft in der Swissness-Vorlage durchzusetzen.
- Der SBV gestaltet den Prozess im Zusammenhang mit der Qualitätsstrategie aktiv mit und setzt sich für Transparenz am Markt und bei den Margen ein.
- Er vertritt die Landwirtschaft in den neu geschaffenen Gremien zum Thema Qualitätsstrategie.
- Er sorgt dafür, dass es nur dann zur Schaffung einer gemeinsamen Dachmarke kommt, wenn diese eine Verbesserung der aktuellen Situation darstellt.
- Er stellt sicher, dass die Bedürfnisse aller inländischen Segmente abgedeckt und die bestehenden Marktpotentiale genutzt werden.

II. Points forts 2011

1. Renforcement de la présence sur le marché

Contexte

Les paysannes et paysans tirent l'essentiel de leur revenu de la vente de produits. Il est donc d'autant plus important qu'ils bénéficient des meilleures conditions possibles pour les écouler. D'une part, les conditions cadres de la politique agricole jouent un rôle essentiel pour les marchés. De l'autre, il est indispensable d'assurer aux produits alimentaires suisses un positionnement optimal sur les marchés. C'est là une condition pour que les consommateurs soient enclins à acheter des produits alimentaires suisses.

A l'heure actuelle, des jalons sont posés dans plusieurs domaines pour mieux positionner les produits alimentaires suisses. En définissant une stratégie de qualité pour le secteur agricole et agroalimentaire suisse, toute la chaîne de création de valeur entend jeter les bases pour consolider la place des produits alimentaires suisses. La discussion politique autour du projet Swissness vise une adaptation des exigences applicables à l'utilisation de la croix suisse sur des produits alimentaires, afin d'exclure toute duperie des consommateurs. La stratégie de qualité et le projet Swissness revêtent une très grande importance pour l'agriculture.

L'agriculture suisse produit des denrées alimentaires de première qualité. C'est un fait qu'il faut ancrer dans l'esprit des consommateurs, tant en Suisse qu'à l'étranger, en se laissant guider par la maxime d'origine allemande «Fais du bien et fais-le savoir». Des mesures efficaces de promotion des ventes doivent être mises en œuvre à cet effet.

Objectifs de l'USP

- Assurer un meilleur positionnement des produits alimentaires suisses sur les marchés suisse et étrangers.
- Développer le projet Swissness en veillant aux intérêts de l'agriculture.
- Concrétiser et mettre en pratique la stratégie de qualité pour le secteur agricole et agroalimentaire suisse.
- Renforcer les dispositions en matière de déclaration lors de la révision de la loi sur les denrées alimentaires.
- Consolider la promotion des ventes de produits alimentaires suisses.

Mesures 2011

- Prendre une part active dans la discussion politique ayant trait à la révision des lois sur la protection des marques et des armoiries publiques (projet Swissness).
- Former des alliances solides pour imposer les intérêts de l'agriculture dans le cadre du projet Swissness.
- Prendre une part active dans le processus lié à la stratégie de qualité et s'engager pour de la transparence sur le marché et au niveau des marges.
- Représenter l'agriculture au sein des structures nouvellement créées sur le thème de la stratégie de qualité.
- Veiller à ce qu'une marque faïtière commune soit uniquement lancée si elle peut apporter une réelle amélioration de la situation actuelle.
- Faire en sorte que les besoins de toutes les filières indigènes soient satisfaits et que les potentiels de marché existants soient exploités.

2. Variantenplanung FHAL EU-WTO

Ausgangslage

Die internationalen Vereinbarungen im Rahmen der WTO oder bei einem Agrarabkommen zwischen der EU und der Schweiz hätten sehr negative wirtschaftliche Folgen für den landwirtschaftlichen Sektor. Im Moment ist es schwierig vorauszusehen, wie die Verhandlungen effektiv verlaufen und wann mit einem eventuellen Abschluss zu rechnen ist. Diese Situation muss genau analysiert und über Alternativen im Umfeld sich öffnender Märkte nachgedacht werden.

Ziele des SBV

- Das Engagement gegen ein Freihandelsabkommen Landwirtschaft mit der EU sowie gegen ein WTO-Abkommen, die den Bedürfnissen der Schweizer Bauernfamilien und der Multifunktionalität zu wenig Rechnung tragen, fortsetzen.
- Lösungen im Rahmen der Marktöffnung und glaubwürdige Alternativen zum Freihandelsabkommen Landwirtschaft suchen.

Massnahmen 2011

- Der SBV aktualisiert die Schätzungen über die wirtschaftlichen Folgen für die Schweiz beim Abschluss der verschiedenen laufenden Verhandlungen.
- Er erarbeitet glaubwürdige Gegenvorschläge zum Freihandelsabkommen Landwirtschaft, dokumentiert diese und macht sich für deren Unterstützung stark. Dabei verfolgt er auch die Fortschritte einer Arbeitsgruppe des Bundesrats, welche den Beitritt der Schweiz zum EWR untersucht.
- Er macht Vorschläge, wie die Situation der Marktteilnehmer und speziell der Bauernfamilien verbessert werden kann.
- Der SBV priorisiert und konkretisiert die Begleitmassnahmen, welche allfällige Abkommen abfedern sollen.
- Bilaterale Verhandlungen, welche die Schweiz mit verschiedenen Staaten führt, verfolgen und deren Folgen für die Land- und Ernährungswirtschaft abschätzen.

3. Variantenprüfung neues Direktzahlungssystem

Ausgangslage

Im Jahr 2009 hat der Bundesrat einen Bericht über die Weiterentwicklung der Direktzahlungen veröffentlicht. Dies als Antwort auf eine Motion der Kommission für Wirtschaft und Abgaben des Ständerats. Dieser Bericht führte Anfang 2010 zu einer neuen Motion des gleichen Rats mit dem Auftrag, das Konzept bis 2011 zuhanden des Parlaments zu konkretisieren. Ziel wäre, die Änderungen 2014 in Kraft zu setzen.

Im Verlauf des laufenden Jahres hat das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) die Begleitgruppe, bei der auch der SBV Mitglied ist, phasenweise über die Fortschritte informiert. Allerdings fehlten bei den ersten Vorschlägen zur Konkretisierung des neuen Direktzahlungssystems konkrete Zahlen zur Verteilung der Gelder. Ohne diese zu kennen, lässt sich keine abschliessende Beurteilung vornehmen.

Ziele des SBV

- Die Arbeiten des BLW mit einer eigenen Arbeitsgruppe kritisch begleiten.
- Sicherstellen, dass ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, damit die Landwirtschaft den in der Bundesverfassung im Artikel 104 definierten Auftrag erfüllen kann.

2. Planification de variantes ALEA UE/OMC

Contexte

La signature d'accords internationaux, que ce soit dans le cadre de l'OMC ou d'un accord de libre-échange agricole entre l'UE et la Suisse, entraînerait des conséquences économiques très négatives pour le secteur agricole. C'est pourquoi l'USP s'oppose farouchement à de tels accords, surtout à un ALEA avec l'UE. En l'état actuel, il est difficile de se prononcer sur la probabilité de conclusion de ces accords et, le cas échéant, sur le moment de leur entrée en vigueur. Il y a lieu de réfléchir et d'analyser des alternatives à ces accords, ceci dans un contexte général d'ouverture des marchés.

Objectifs de l'USP

- Poursuivre l'engagement contre un accord de libre-échange avec l'UE et contre un accord conclu à l'OMC qui ne tiendrait pas assez compte des spécificités et de la multifonctionnalité de l'agriculture suisse.
- Rechercher, dans un contexte d'ouverture des marchés, des alternatives crédibles à un accord de libre-échange agricole.

Mesures 2011

- Actualiser les estimations des conséquences économiques pour la Suisse des accords internationaux.
- Rechercher et documenter des alternatives crédibles à un accord de libre-échange agricole, se mobiliser pour que ces dernières obtiennent un large soutien.
- Proposer des mesures permettant d'améliorer la situation des acteurs du marché et, en particulier, des familles paysannes.
- Hiérarchiser, par ordre de priorité, et concrétiser les mesures d'accompagnement nécessaires afin d'atténuer les conséquences d'un éventuel accord.
- Assurer le suivi des négociations bilatérales entre la Suisse et d'autres Etats et en évaluer les conséquences pour les secteurs agricole et agro-alimentaire.

3. Etude de variantes pour le nouveau système des paiements directs

Contexte

En 2009, le Conseil fédéral a publié un rapport sur le développement des paiements directs en réponse à la motion de la Commission de l'économie et des redevances du Conseil des Etats. Ce rapport a fait l'objet d'une nouvelle motion du même Conseil, acceptée au début 2010 et demandant de concrétiser le projet pour la fin 2011 dans un message au Parlement. L'objectif est de faire entrer en vigueur les modifications légales en 2014.

En 2010, l'Office fédéral de l'agriculture (OFAG) a informé par phases successives le groupe d'accompagnement, dont l'USP est membre, de l'avancement des travaux. Les premières propositions de concrétisation du nouveau système des paiements directs ne comprenaient toutefois aucune indication supplémentaire sur les montants prévus. Sans connaître ces chiffres, une appréciation définitive du système reste très difficile.

Objectifs de l'USP

- Effectuer un suivi critique des travaux de l'OFAG dans le cadre du groupe de travail interne de l'USP.

- Mit einer aktiven und konstruktiven Haltung will der SBV neue bessere Lösungen zur Stärkung der Schweizer Landwirtschaft ermöglichen. Ein allfälliges neues Direktzahlungssystem muss die folgenden Bedingungen erfüllen:
 - Eine produktive Landwirtschaft erhalten.
 - Die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Landwirtschaft verbessern.
 - Die Familienbetriebe unterstützen.
 - Eine hohe Wertschöpfung erlauben.
 - Einfach, verständlich und leicht zu kommunizieren sein.
 - Breite Unterstützung in der Landwirtschaft und in der Bevölkerung finden.
 - Innerhalb der Regionen und Branchen eine gerechte Verteilung ermöglichen.
 - Eine gewisse Flexibilität zulassen.
 - Einen sozialverträglichen Strukturwandel sicherstellen.
 - Den Betrieben eine gewisse Stabilität garantieren, damit sie die Entwicklung ihres Unternehmens auf mehrere Jahre planen können.
 - Weniger bürokratischen Aufwand mit sich bringen.
 - Von der Gesellschaft breit akzeptiert wird.

Massnahmen 2011

- Der SBV analysiert die verschiedenen Vorschläge des BLW und beziffert deren Folgen für einzelne Betriebe, Regionen und Branchen.
- Er führt die interne Arbeitsgruppe weiter und erarbeitet dabei Vorschläge und einheitliche Positionen.
- Er informiert die Mitgliedorganisationen über die Entwicklung der Arbeiten.
- Der SBV engagiert sich politisch für die Schaffung eines Systems, das die Erwartungen der Landwirtschaft erfüllt.

4. Umsetzung Ernährungssouveränität

Ausgangslage

Im Juni 2010 hiess das Parlament eine Initiative von Nationalrat Jacques Bourgeois gut, welche verlangt, die Ernährungssouveränität im Landwirtschaftsgesetz zu verankern. Ziel der Initiative ist es, eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung mit einheimischen, nachhaltig produzierten Produkten in einer vielfältigen Palette sicherzustellen. Die zuständige Kommission hat das BLW aufgefordert, die Umsetzung der Initiative zu konkretisieren.

Ziel des SBV

- Konkretisierung des Begriffs der Ernährungssouveränität in einer Form, die sicherstellt, dass der verfassungsbasierte Vertrag zwischen Landwirtschaft und Bevölkerung gestärkt wird und Zukunftsperspektiven für die Schweizer Bauernfamilien entstehen.

Massnahmen 2011

- Der SBV arbeitet mit den Bundesbehörden eng zusammen, damit die gesetzliche Umsetzung der Ernährungssouveränität im Landwirtschaftsgesetz in unserem Sinn ausfällt.
- Er setzt die Studien und Arbeiten zur Ernährungssouveränität fort.
- Er informiert die Bauernfamilien sowie die übrige Bevölkerung über die Bemühungen.
- Der SBV erarbeitet mögliche Umsetzungsmöglichkeiten des Konzepts bis auf Stufe der landwirtschaftlichen Betriebe.

- Veiller à ce que l'agriculture dispose des ressources financières suffisantes pour satisfaire aux exigences du mandat définies à l'article 104 de la Constitution fédérale.
- A travers son attitude proactive et constructive, l'USP recherche des solutions nouvelles et meilleures afin de renforcer l'agriculture suisse dans son ensemble. Un nouveau système des paiements directs devra remplir les conditions suivantes:
 - maintenir une agriculture productive.
 - renforcer la compétitivité de l'agriculture suisse.
 - soutenir les exploitations de type familial.
 - permettre la création d'une forte valeur ajoutée.
 - être simple, compréhensible et facile à communiquer.
 - bénéficier d'un large soutien des agriculteurs et au sein de la population.
 - assurer une répartition équitable entre les régions et les branches de production.
 - permettre une certaine mobilité des surfaces.
 - garantir une évolution des structures socialement supportable.
 - offrir une certaine stabilité permettant aux exploitants de planifier le développement de leurs entreprises sur plusieurs années.
 - se traduire par une réduction des formalités administratives.
 - rencontrer une large adhésion au sein de la population.

Mesures 2011

- Analyser les diverses propositions de l'OFAG et en chiffrer les conséquences pour les exploitations agricoles, pour les régions et les branches de production respectives.
- Reconduire le groupe de travail interne, développer des propositions et des prises de position cohérentes.
- Informer les organisations membres de l'évolution du dossier.
- S'engager sur le plan politique pour la mise en place d'un système répondant aux attentes du secteur agricole.

4. Concrétisation de la souveraineté alimentaire

Contexte

En juin 2010, le Parlement a adopté l'initiative parlementaire du Conseiller national Jacques Bourgeois, demandant d'inscrire la notion de la souveraineté alimentaire dans la loi sur l'agriculture. Le texte de l'initiative a pour objectif d'assurer, dans une mesure prépondérante, la couverture des besoins de la population par une production indigène de qualité, durable et diversifiée. La commission compétente a chargé l'OFAG de concrétiser cette initiative.

Objectif de l'USP

- Prendre une part active dans la concrétisation de la notion de la souveraineté alimentaire, de sorte à ce que celle-ci permette de renforcer le contrat social entre le peuple suisse et l'agriculture et assure des perspectives d'avenir aux familles paysannes suisses.

Mesures 2011

- Assurer une collaboration directe avec l'administration fédérale pour la concrétisation légale de la notion de la souveraineté alimentaire dans la législation agricole.

5. Raumentwicklung

Ausgangslage

In der Raumentwicklung sind drei Themengebiete aktuell: Revision des Raumplanungsgesetzes (RPG), Zwischenevaluation der Neuen Regionalpolitik und gemeinschaftliche Regionalentwicklungsprojekte.

Da die Totalrevision des Raumplanungsgesetzes gescheitert ist, wird der Prozess nun in zwei Etappen unterteilt. In der ersten wird die Siedlungsentwicklung im RPG präzisiert. In der zweiten stehen Gesetzesänderungen zu Bauen ausserhalb Bauzone, landwirtschaftliche Böden, funktionale Räume und die Koordination mit dem Umweltschutz im Zentrum.

Mit der Neuen Regionalpolitik wurde ein Paradigmawechsel in der ländlichen Entwicklung formalisiert. Mit dem Motto «Bottom-Up», Förderung der Zentren und exportorientierte Wertschöpfung will der Bund die Kantone unterstützen, ihre ländlichen Regionen zu entwickeln. Die Bauernfamilien als wichtige Akteure im ländlichen Raum sollen dabei zusammen mit anderen Akteuren (z.B. Naturschützern) oder Sektoren (z.B. Tourismus) eine wichtige Rolle spielen.

Ziele des SBV

Die Teilrevisionen des RPG so ausgestalten, dass

- die gesetzlichen Rahmenbedingungen zum Schutz und Erhalt des landwirtschaftlichen Kulturlandes (insbesondere Fruchtfolgeflächen, landwirtschaftliche Nutzflächen und Sömmerungsgebiete) gleichwertig dem Schutz des Waldes sind.
- die Bedingungen zur Produktion von Lebensmittelrohstoffen wirtschaftlich sind.
- der Vollzug für landwirtschaftliche Bauten gesamtschweizerisch klarer und einfacher ist.

Die Regionalpolitik muss

- Möglichkeiten für wertschöpfungsschwache Regionen und Sektoren beinhalten und damit eine reelle Förderung des ländlichen Raums.
- eine nationale Politik des ländlichen Raums prüfen.
- neben wirtschafts- auch gesellschafts- und naturorientiert sein.

Um Regionalentwicklungsprojekte erfolgreich durchzuführen, sollen

- die Bauernfamilien gut über gemeinschaftliche Projekte informiert sein, damit sie diese Chancen packen können.
- in den Kantonen und Regionen auf Verwaltungs- und Beratungsstufe ein transparentes Vorgehen und abgestimmte Prozesse durchgesetzt werden.
- Unterstützungsmöglichkeiten durch den Bund weiterentwickelt werden.

Massnahmen 2011

- Der SBV bringt nötige Änderungsanträge in die parlamentarische Debatte zur Siedlungsentwicklung ein.
- Er arbeitet Grundlagen zur Ausgestaltung des Raumplanungsgesetzes (RPG) aus.
- Er koordiniert die Diskussion in der Landwirtschaft zu den Themen der ersten und zweiten RPG-Revisionsetappe.
- Der SBV arbeitet in den Gruppenarbeiten des Amtes für Raumentwicklung mit, um die landwirtschaftlichen Interessen in der RPG-Revision geltend zu machen.
- Er prüft das Raumkonzept Schweiz kritisch.

- Poursuivre les études et les travaux de réflexion sur la souveraineté alimentaire.
- Informer le secteur agricole ainsi que le grand public sur cette notion.
- Rechercher les concrétisations possibles de cette notion au niveau des exploitations agricoles.

5. Développement territorial

Contexte

Le développement territorial s'articule autour de trois grands thèmes d'actualité: la révision de la loi sur l'aménagement du territoire (LAT), l'évaluation intermédiaire de la nouvelle politique régionale et les projets communs de développement régional.

Comme la révision totale de la loi sur l'aménagement du territoire à échoué, le processus se divise désormais en deux étapes. Le premier volet consistera à apporter des précisions dans la LAT à propos du développement de l'urbanisation. Le second volet sera consacré aux modifications législatives ayant trait aux constructions hors de la zone à bâtir, aux sols agricoles et à la coordination avec la protection de l'environnement.

Le lancement de la nouvelle politique régionale a marqué un changement de paradigme formel dans le développement rural. C'est en misant sur une approche par le bas «*bottom-up*», la promotion des centres régionaux et une création de valeur tournée vers l'exportation que la Confédération entend à présent soutenir les cantons dans le développement de leurs régions rurales. En tant que protagonistes de l'espace rural, les familles paysannes auront un rôle important à jouer dans ce contexte, aux côtés d'autres acteurs (p.ex. les écologistes) et d'autres secteurs (p.ex. le tourisme).

Objectifs de l'USP

Réaliser les révisions partielles de la LAT en tenant compte des éléments suivants:

- le cadre juridique régissant la protection et le maintien des terres cultivables (notamment les surfaces d'assolement, la surface agricole utile et les régions d'estivage) doit être semblable à celui régissant la protection de la forêt.
- les conditions de production de matières premières alimentaires doivent être rentables.
- la procédure applicable aux bâtiments ruraux doit devenir plus claire et plus simple dans toute la Suisse.

Mettre en œuvre une politique régionale qui:

- offre des débouchés aux régions et secteurs qui n'apportent qu'une faible valeur ajoutée et permet, de ce fait, un encouragement réel de l'espace rural.
- examine la possibilité d'une politique nationale de l'espace rural.
- inclut, en plus de l'aspect économique, une composante sociale et environnementale.

Veiller aux points suivants pour réaliser des projets de développement avec succès:

- les familles paysannes sont bien informées sur des projets communs et peuvent saisir les opportunités offertes par ces derniers.
- les cantons et les régions assurent une démarche transparente et des processus concertés au niveau de l'administration et de la vulgarisation.

- Er nimmt an der regiosuisse-Wissensgemeinschaft «Landwirtschaft, Tourismus und Lebensraum» teil, um landwirtschaftliche Belange für das nächste Programm der Regionalpolitik einzubringen.
- Er prüft den Zwischenbericht über die Neue Regionalpolitik kritisch.
- Er pflegt die Zusammenarbeit mit Agridea zum Thema «Landwirtschaft und ländlicher Raum» weiter.
- Er informiert und sensibilisiert die Bauernfamilien über die aktuellen Veränderungen der Rahmenbedingungen im ländlichen Raum.
- Er bekämpft Rückbaurevers konsequent.

- la Confédération poursuit le développement des possibilités de soutien.

Mesures 2011

- Soumettre les amendements nécessaires lors du débat parlementaire sur le développement de l'urbanisation.
- Elaborer des bases pour la mise au point de la loi sur l'aménagement du territoire (LAT).
- Coordonner la discussion au sein de l'agriculture concernant les thèmes du second volet de la révision de la LAT.
- Prendre part aux travaux des groupes de l'Office du développement territorial, afin de défendre les intérêts agricoles dans le cadre de la révision de la LAT.
- Réaliser un examen critique du «Projet de territoire Suisse».
- Participer à la communauté de savoir regiosuisse «économie rurale, tourisme et espace vital» pour relayer les attentes de l'agriculture en vue du prochain programme de politique régionale.
- Procéder à un examen critique du rapport intermédiaire sur la nouvelle politique régionale.
- Poursuivre la collaboration avec Agridea dans le cadre du Forum «Agriculture et espace rural».
- Informer et sensibiliser les familles paysannes quant aux changements actuels des conditions cadres dans l'espace rural.
- Lutter avec détermination contre l'octroi d'autorisations subordonnées à l'inscription d'une mention de précarité registre foncier.

III. Spezial- und Daueraufgaben der Departemente

1. Wirtschaft, Politik und Internationales

Spezialaufgaben 2011

Sensible Produkte

Ziel

- Eine Liste mit sensiblen Produkten erstellen, die im Fall eines WTO-Abschlusses in den Genuss von Schutzklauseln kommen sollen.

Massnahmen 2011

- Methoden und Kriterien für die Auswahl der sensiblen Produkte definieren.
- Das Auswahlverfahren mit den Produzenten- und Fachorganisationen koordinieren.

Begleitmassnahmen

Bei allfälligen Freihandelsabkommen (WTO oder EU/CH) und der damit verbundenen Aufhebung des Grenzschutzes sind Begleitmassnahmen für die Landwirtschaft unabdingbar.

Ziel

- Begleitmassnahmen für die Landwirtschaft ausarbeiten, um für einen allfälligen Abschluss gewappnet zu sein.

Massnahmen 2011

- SBV-Arbeitsgruppe Begleitmassnahmen weiter führen.
- Evaluation der aktuell auf dem Tisch liegenden Vorschläge für Begleitmassnahmen bezüglich Kosten, Verteilungswirkung, Nebeneffekten.

Senkung Produktionskosten

Die Produktionskosten sind für die Schweizer Landwirtschaft deutlich höher als in den umliegenden Ländern. Obwohl das Problem erkannt ist, ist es schwierig, wirksame Massnahmen zur Verbesserung der Situation zu konkretisieren.

Ziele

- Um die Produktionskosten zu senken, will der SBV die Synergien mit all jenen nutzen, welche das gleiche Anliegen haben.
- Potentiale zur Reduktion der Produktionskosten definieren.
- Vorschläge und konkrete Empfehlungen zur Reduktion der Kosten machen.

Massnahmen 2011

- Eine nationale Plattform einsetzen, die sich den Produktionskosten der Schweizer Landwirtschaft annimmt.
- Die bestehenden Unterlagen zum Thema Produktionskosten zusammenstellen, analysieren und mit dem angrenzenden Ausland vergleichen.
- Die Ursachen für die höheren Kosten in der Schweiz zusammenstellen und mögliche Lösungen erarbeiten.

III. Tâches spéciales et permanentes des départements

1. Economie, politique et relations internationales

Tâches spéciales 2011

Produits sensibles

Objectif

- Dresser une liste des produits sensibles à couvrir par une clause de sauvegarde en cas d'accord à l'OMC.

Mesures 2011

- Définir les méthodes et les critères applicables à la sélection des produits sensibles.
- Coordonner la procédure de sélection avec les organisations de producteurs et sectorielles.

Mesures d'accompagnement

Des mesures d'accompagnement deviendraient indispensables en cas d'accords de libre-échange (OMC ou UE-CH) et, partant, d'une suppression de la protection douanière.

Objectif

- Elaborer des mesures d'accompagnement pour être prêts à faire face à un éventuel accord.

Mesures 2011

- Reconduire le groupe de travail de l'USP consacré aux mesures d'accompagnement.
- Evaluer les propositions actuelles de mesures d'accompagnement quant à leur coût, à l'impact de leur répartition et à leurs effets secondaires.

Réduction des coûts de production

L'agriculture suisse doit composer avec des coûts de production beaucoup plus élevés que dans les pays avoisinants. Bien que le problème soit connu, il s'avère difficile de prendre des mesures efficaces afin d'améliorer la situation.

Objectifs

- Chercher à exploiter des synergies, dans le but de réduire les coûts de production, avec toutes les parties prenantes qui partagent ce même objectif
- Identifier les potentiels de réduction des coûts.
- Emettre des propositions et de recommandations concrètes de réduction des coûts.

Mesures 2011

- Instituer une plateforme de dimension nationale qui se penchera sur les coûts de production de l'agriculture suisse.
- Rassembler et analyser les documents existants sur la thématique des coûts de production et comparer la situation suisse à celle des pays avoisinants.
- Répertoire les causes du niveau de coût plus élevé en Suisse et mettre en exergue des solutions envisageables.

Aktualisierung Horizontmodell**Ziel**

- Das Horizontmodell (Szenarien zu den internationalen Entwicklungen) mit aktualisierten Daten neu berechnen.

Massnahme 2011

- Die Kosten- und Preisannahmen in Absprache mit den Produzentenorganisationen aktualisieren.

Simulation der Auswirkungen eines neuen Direktzahlungssystems**Ziele**

- Die Auswirkungen eines neuen Direktzahlungssystems auf Ebene Betriebe, Regionen und Produktionskosten simulieren und analysieren.
- Anhand der Resultate aktiv eigene Vorschläge entwickeln, um sicherzustellen, dass ein neues System auch besser wird.

Massnahmen 2011

- Die vom BLW geplante Verteilung der Gelder anhand des vorgeschlagenen Verteilungsmodells und damit die konkreten Folgen berechnen.
- Einen Vorschlag von Seiten des SBV entwickeln, der Bedingungen für den Erhalt und die Beschränkung von Direktzahlungen, die Beitragsarten sowie deren Verteilung enthält.
- Die Effekte des Vorschlags des SBV mit Berechnungen zu verschiedenen Szenarien prüfen.

Up-date der Ernährungsbilanz**Ziel**

- Nahrungsmittelbilanz vollständig revidieren.

Massnahme 2011

- Die neuen Berechnungen für 2009 prüfen und mit den Resultaten der alten Methode vergleichen. Neue Methode für das Jahr 2010 definitiv einführen sowie Publikation und Anschluss-Statistiken entsprechen anpassen

Forum ländlicher Raum

Das Forum «Landwirtschaft und ländlicher Raum» will den Bauernfamilien ermöglichen, gemeinschaftliche Projektinitiativen zu lancieren oder an ihnen teilzunehmen.

Ziel

- Zusammenarbeit mit Agridea weiterpflegen und die Rahmenbedingungen für gemeinschaftliche Projektinitiativen optimieren.

Massnahmen 2011

- Arbeiten des Forums «Landwirtschaft und ländliche Räume» weiterführen.
- Die kantonalen Bauernverbände über Regionalentwicklungsprojekte informieren.
- Die kantonalen Bauernverbände bei Projekten begleiten.

Revision der Preisindizes für landwirtschaftliche Produkte**Ziel**

- Die Informationen betreffend den Indizes zu den landwirtschaftlichen Preisen à jour halten.

Mise à jour du modèle «Horizonte»**Objectif**

- Procéder à un nouveau calcul du modèle «Horizonte» (scénarios en fonction de l'évolution internationale) à l'aide de données actualisées.

Mesure 2011

- Mettre à jour les hypothèses relatives aux coûts et aux prix, de concert avec les organisations de producteurs.

Simulation des répercussions d'un nouveau système des paiements directs**Objectifs**

- Simuler et analyser les répercussions d'un nouveau système des paiements directs au niveau des exploitations, des régions et des coûts de production.
- Préparer activement de propres propositions sur la base des résultats, pour s'assurer que le nouveau système apporte de réelles améliorations.

Mesures 2011

- Calculer la répartition des fonds prévue par l'OFAG et, partant, les conséquences concrètes de celle-ci, en s'appuyant sur le modèle de répartition proposé.
- Développer une proposition de la part de l'USP, comprenant les conditions relatives au maintien et à la limitation des paiements directs, les types de contributions et leur répartition.
- Etudier les effets de la proposition de l'USP en réalisant des calculs pour différents scénarios.

Mise à jour du bilan alimentaire**Objectif**

- Effectuer une révision intégrale du bilan alimentaire.

Mesure 2011

- Examiner les nouveaux calculs pour 2009 et les comparer aux résultats obtenus à l'aide de l'ancienne méthode. Introduire la nouvelle méthode de manière définitive à partir de 2010, adapter la publication et les statistiques y afférentes en conséquence.

Forum consacré à l'espace rural

Le forum «Agriculture et espace rural» a pour objectif de permettre aux familles paysannes de lancer des projets communautaires ou d'y participer.

Objectif

- Poursuivre la collaboration avec Agridea et améliorer les conditions cadres s'agissant du lancement de projets communautaires.

Mesures 2011

- Continuer les travaux du forum «Agriculture et espace rural».
- Informer les chambres cantonales d'agriculture sur les projets de développement régional.
- Accompagner les chambres cantonales d'agriculture dans la réalisation de projets .

Révision des indices des prix des produits agricoles**Objectif**

- Tenir à jour les informations se rapportant aux indices des prix des produits agricoles.

Massnahme 2011

- Die Revision vornehmen und die Publikationen entsprechend anpassen.

Daueraufgaben**Allgemein**

- Die generellen Veränderungen aufmerksam verfolgen, um schnell reagieren und die Strategie des SBV für die Landwirtschaft gemäss den neuen Bedingungen anpassen zu können.
- Den Gremien des SBV neue Entwicklungsmöglichkeiten vorschlagen.
- In Arbeitsgruppen mitarbeiten, in denen die zukünftige Strategie der Schweizer Landwirtschaft thematisiert wird.
- Den jährlichen Situationsbericht schreiben und veröffentlichen, der sich jeweils einem zentralen Thema annimmt und entscheidende Fragen für die Zukunft aufwirft.

Internationales

- Die laufenden Verhandlungen im Rahmen der WTO, der Schweiz mit der Europäischen Union oder mit anderen Staaten eng begleiten und Beurteilungen und Szenarien zu den Auswirkungen internationaler Abkommen ausarbeiten.
- Die Interessen der Landwirtschaft im Rahmen dieser Verhandlungen verteidigen.
- Die Entwicklung der Agrarpolitik in der EU und deren Auswirkungen auf die Schweiz mitverfolgen.
- Die Zusammenarbeit und den Austausch mit der COPA sowie den Bauernverbänden in den Nachbarländern stärken.
- Regelmässig über internationale Themen in den Gremien des SBV und in der Fachpresse informieren.

Wirtschaft und Politik

- Die Dossiers Agrarpolitik und Regionalpolitik betreuen und die Interessen der Landwirtschaft verteidigen.
- Den SBV an Versammlungen inner- und ausserhalb der Landwirtschaft vertreten.
- Simulationsmodelle entwickeln, um geplante oder vorhersehbare Veränderungen zu analysieren.
- Mit der Forschung zusammenarbeiten, um die Grundlagen für die Landwirtschaft zu verbessern.
- Die Arbeit des Parlaments verfolgen und dabei die Interessen der Landwirtschaft einbringen. Besonderes Augenmerk gilt gesetzlichen Änderungen oder finanzpolitischen Fragen. Insbesondere den Rahmenkredit für die Landwirtschaft gilt es zu erhalten.

Statistik

- Regelmässig Statistiken veröffentlichen, welche die Entwicklung der Landwirtschaft zeigen.
- Mit verschiedenen Partnern zusammenarbeiten die Zahlen liefern oder Zahlen beziehen, speziell mit den Bundesämtern für Landwirtschaft und Statistik.
- Die statistischen Werkzeuge und Berechnungen dem technologischen Fortschritt anpassen.
- Dienstleistungen für interne und externe Kunden anbieten: Statistische Grundlagen, Datenbankprojekte, Layout und Internet, automatisierte Grafikerstellung

Mesure 2011

- Effectuer une révision et adapter les publications en conséquence.

Tâches permanentes**Généralités**

- Assurer un suivi minutieux de l'évolution générale, afin de pouvoir réagir dans les meilleurs délais et adapter la stratégie de l'USP pour l'agriculture en cas de nouvelles tendances.
- Proposer des nouvelles pistes de développement aux organes de l'USP.
- Participer à des groupes de travail qui s'intéressent à la future stratégie de l'agriculture suisse.
- Rédiger et publier le rapport annuel de la situation de l'agriculture, dont chaque parution est toujours consacrée à un thème d'actualité et a pour objectif de soulever des questions cruciales pour l'avenir.

Relations internationales

- Assurer un suivi rapproché des négociations en cours à l'OMC, entre la Suisse et l'UE ou d'autres Etats, et présenter des évaluations et des scénarios à propos des conséquences d'accords internationaux.
- Défendre les intérêts de l'agriculture dans le cadre de ces négociations.
- Suivre de près le développement de la politique agricole européenne et ses répercussions sur la Suisse.
- Renforcer la collaboration avec le COPA et les fédérations paysannes des pays voisins.
- Informer les organes de l'USP et la presse spécialisée à intervalles réguliers sur des thèmes internationaux.

Economie et politique

- S'occuper des dossiers de politique agricole et de politique régionale et défendre les intérêts de l'agriculture.
- Représenter l'USP à des assemblées internes et externes à l'agriculture.
- Développer des modèles de simulation, afin d'analyser des changements prévus ou prévisibles.
- Collaborer avec la recherche pour améliorer les bases au profit de l'agriculture.
- Suivre les travaux du Parlement et relayer les intérêts de l'agriculture dans ce contexte. Attacher une attention particulière aux modifications de lois ou à des questions de politique financière. Veiller, en particulier, à préserver le crédit-cadre destiné à l'agriculture.

Statistique

- Publier des statistiques sur l'évolution de la situation dans l'agriculture à intervalles réguliers.
- Collaborer avec divers partenaires fournissant ou ayant besoin de données, en particulier avec les offices fédéraux de l'agriculture et de la statistique.
- Adapter en continu les instruments et les calculs statistiques au progrès technologique.
- Proposer des prestations de service à des clients internes et externes: bases statistiques, projets de bases de données, travaux d'édition et internet, production graphique automatisée.

2. Produktion, Märkte und Ökologie

Spezialaufgaben 2011

Tiergesundheit und Tierseuchenrecht

Ziele

- In der Revision des Tierseuchengesetzes die rechtlichen Grundlagen für eine gestärkte Tierseuchenprävention und -bekämpfung verankern.
- Die letzte Etappe zur Ausrottung der Bovine Virusdiarrhoe erfolgreich umsetzen.
- Revision des Heilmittelgesetzes praxisingerecht umsetzen.

Massnahmen 2011

- Der SBV engagiert sich politisch im Rahmen der Revision des Tierseuchengesetzes, dass rechtliche Grundlagen geschaffen werden, um die Tierseuchenbekämpfung und -prävention zu verbessern. Er setzt sich dafür ein, dass die öffentliche Hand die notwendigen finanziellen Mittel zur Verbesserung des Tiergesundheitsstatus in der Schweiz zur Verfügung stellt.
- Er engagiert sich, dass Massnahmen zur Bekämpfung und Prävention von Tierkrankheiten trotz des föderalistischen Systems schweizweit möglichst einheitlich vollzogen werden.
- Der SBV kämpft für die Tierarzneimittelabgabe durch Tierärzte ohne ihnen eine Monopolstellung zuzusichern. Weiter muss die Zulassung von Tierarzneimitteln mit dem umliegenden Ausland abgestimmt und Parallelimporte erleichtert werden.

Rahmenbedingungen im Umweltbereich

Ziele

- Kosten treibende zusätzlichen Auflagen im Umwelt- und Ökologiebereich verhindern.
- Vollzug und Umsetzung bestehender Bestimmungen im Umweltbereich unter Berücksichtigung des Kriteriums der Wirtschaftlichkeit national koordinieren.

Massnahmen 2011

- Der SBV nimmt aktiv Einfluss auf die Ausgestaltung, bzw. Umsetzung der Vollzugshilfe Umweltschutz in der Landwirtschaft.
- Er übernimmt eine koordinierende Aufgabe für einen einheitlichen und adäquaten Vollzug von Massnahmen im Bereich des Ammoniaks. Die Massnahmen müssen technisch und betrieblich umsetzbar sowie wirtschaftlich tragbar sein.
- Er engagiert sich in der politischen Diskussion der Biodiversitätsstrategie im Parlament.
- Er nimmt Einfluss auf sämtliche für die Landwirtschaft relevanten Themen im Bereich Klima und Umwelt.
- Der SBV prüft ob die Reduktionsziele beim Ammoniakausstoss realistisch, messbar und in der erwarteten Zeit, einheitlich und adäquat umsetzbar sind. Er fordert dass diese Massnahmen technisch einfach und damit wirtschaftlich verkraftbar sind und Zusatzanstrengungen auf freiwilliger Basis im Vordergrund stehen.

Sicherung der Exportvolumen beim Schoggigesetz

Ziele

- Exportvolumen von Landwirtschaftsprodukten erhalten oder steigern.
- Veredelungsverkehr für verarbeitete Landwirtschaftsprodukte verhindern.

2. Production, marché et écologie

Tâches spéciales 2011

Santé animale et droit en matière d'épizooties

Objectifs

- Poser les bases légales d'une prévention et d'une lutte renforcée contre les épizooties dans le cadre de la révision de la loi sur les épizooties.
- Achever avec succès la dernière étape de l'éradication de la diarrhée virale bovine.
- Appliquer la loi révisée sur les produits thérapeutiques de façon adaptée à la pratique.

Mesures 2011

- S'engager sur le plan politique, dans le cadre de la révision de la loi sur les épizooties, pour que soient créées les bases légales permettant d'améliorer la prévention et la lutte contre les épizooties. Exiger que les pouvoirs publics débloquent les moyens financiers nécessaires afin d'améliorer la situation de la santé animale en Suisse.
- Intervenir pour que les mesures de prévention et de lutte contre les épizooties soient appliquées de manière aussi homogène que possible dans toute la Suisse, malgré le système fédéraliste.
- Lutter pour une administration des médicaments par les vétérinaires, sans pour autant leur accorder une position de monopole. En outre, il y a lieu d'harmoniser l'homologation de médicaments vétérinaires avec la pratique des pays voisins et de simplifier les importations parallèles.

Conditions cadre dans le domaine environnemental

Objectifs

- Prévenir l'émergence de prescriptions environnementales et écologiques venant renchérir la production.
- Coordonner l'exécution et la mise en œuvre des dispositions existantes dans le domaine environnemental à l'échelle nationale, en tenant compte du critère de la rentabilité.

Mesures 2011

- Jouer un rôle actif afin d'influer sur la conception et l'application de l'aide à l'exécution relative à la protection de l'environnement dans l'agriculture.
- Assumer une fonction de coordination pour une application homogène et adéquate des mesures dans le domaine de l'ammoniac. Exiger que les mesures soient techniquement réalisables au niveau des exploitations et supportables d'un point de vue économique.
- S'engager dans le débat politique sur la stratégie pour la biodiversité au Parlement.
- Exercer de l'influence sur tous les dossiers d'importance pour l'agriculture dans les domaines du climat et de l'environnement.

Maintien des volumes d'exportation dans le cadre de la loi chocolatière

Objectifs

- Maintenir, voire accroître le volume d'exportation de produits agricoles.
- Prévenir le trafic de perfectionnement pour les produits agricoles transformés.

Mesures 2011

- Prendre part aux débats de politique financière en vue de débloquent, dans le cadre de la loi chocolatière, les fonds nécessaires au financement des contributions à l'exportation de produits agricoles transformés.

Massnahmen 2011

- Engagement in der finanzpolitischen Diskussion für die notwendigen Mittel zur Finanzierung der Beiträge für die Exporte von verarbeiteten Landwirtschaftsprodukten im Rahmen des Schoggigesetzes.
- Massnahmen zur Optimierung des Schoggigesetzes prüfen und umsetzen.
- Gemeinsames Engagement mit den Fachorganisationen, um mit den Partnern der Wertschöpfungskette Lösungen zur Verhinderung des Veredelungsverkehrs zu definieren.
- Mögliche Ersatzinstrumente erarbeiten für den Fall, dass die Exportbeiträge auf Grund von WTO-Vorgaben wegfallen.

Daueraufgaben**Allgemein**

- Die Interessenvertretung zwischen dem SBV und seinen Mitgliedsektionen koordinieren, unter anderem über die Fachkommissionen Viehwirtschaft und Pflanzenbau.
- Die kantonalen und spezialisierten Mitgliedorganisationen bei produktions-technischen, politischen und marktrelevanten Fragestellungen unterstützen.
- Den Kontakt mit Verarbeitern, Verteilern und Konsumenten pflegen.
- Die Produzenteninteressen in eidgenössischen Kommissionen vertreten: Schutz geografischer Herkunftsangaben, Codex Alimentarius und diversen weiteren Begleitgremien und Arbeitsgruppen.
- Eine produzenten- und marktgerechte Anpassung der Rahmenbedingungen bewirken und die Stellung der Produzenten festigen.
- Fragestellungen in Spezialbereichen wie Gen-, Nanotechnologie, Stammzellenforschung, Wald, Holzmarkt, Jagd und Pflichtlager bearbeiten sowie in den entsprechenden Gruppen und Gremien mitwirken.
- Sich für eine ausgewogene Ernährung mit einheimischen Produkten engagieren.
- Die Landwirtschaft im öffentlichen Ernährungswissen verankern. In Ernährungskreisen die Kenntnisse über die Möglichkeiten der schweizerischen Lebensmittelproduktion erweitern.

Geschäftsbereich Viehwirtschaft

- Die gesetzlichen und marktrelevanten Rahmenbedingungen verbessern, welche sich auf die Tierhaltung und die Produktion tierischer Lebensmittel auswirken.
- Bei der Optimierung des Systems der Fleischimporte Einfluss nehmen, damit die von der Arbeitsgruppe des Bundes gemachten Vorschläge zur Optimierung effektiv realisiert werden.
- Die Festlegung von Produktions- und Einkaufsbestimmungen für die tierische Produktion durch die Marktpartner beeinflussen.
- Grundlagen zur Einschätzung der aktuellen und künftigen Entwicklungen auf den Schlachtviehmärkten sowie zur Schaffung von Transparenz in der Schlachtviehvermarktung (Preismasken, Abzüge und Zuschläge) bereitstellen.
- Wöchentlich die Schlachtviehpreise publizieren.
- Regelmässig Marktkommentare verfassen.
- Die Interessenvertretung der Produzenten im Verwaltungsrat, der Kommission Märkte und Handelsusancen und der Arbeitsgruppe Vision Export der Proviande koordinieren und durchsetzen.
- Auf Anpassungen im Bereich der Höchstbestandesverordnung Einfluss nehmen.
- Die politischen Diskussionen im Bereich des Tierschutzes beeinflussen, damit weitere Verschärfungen verhindert werden können.

- Etudier et mettre en œuvre des mesures destinées à optimiser la loi chocolatière.
- S'engager avec les organisations sectorielles, afin de s'entendre, avec les partenaires de la chaîne de la valeur ajoutée, sur des solutions susceptibles de prévenir le trafic de perfectionnement.
- Esquisser des instruments de substitution dans l'éventualité d'une suppression imposée par l'OMC des contributions à l'exportation.

Tâches permanentes**Généralités**

- Coordonner la défense des intérêts entre l'USP et ses sections membres, entre autres par l'entremise des commissions spécialisées «Production animale» et «Production végétale».
- Soutenir les organisations membres cantonales et spécialisées dans les questions relatives à la technique de production, à la politique et au marché.
- Entretenir le contact avec les transformateurs, les distributeurs et les consommateurs.
- Défendre les intérêts des producteurs dans les commissions fédérales: protection des indications géographiques, Codex Alimentarius et divers autres comités d'accompagnement et groupes de travail.
- Opérer une mise en adéquation des conditions cadres, pour qu'elles répondent aux exigences des producteurs et du marché, et consolider la position des producteurs.
- Traiter des questions concernant des domaines spéciaux tels le génie génétique, la nanotechnologie, la recherche sur les cellules souches, le marché de la forêt et du bois, la chasse et les réserves obligatoires, et participer au travail des groupes et des comités y afférents.
- S'engager en faveur d'une alimentation équilibrée avec des produits indigènes.
- Créer, dans le savoir collectif sur l'alimentation, un rapprochement avec l'agriculture. Élargir les connaissances, dans les milieux de la nutrition, sur les possibilités offertes par la production de denrées alimentaires suisses.

Division Production animale

- Améliorer les conditions cadres juridiques et inhérentes au marché qui ont une incidence sur l'élevage d'animaux et la production d'aliments d'origine animale.
- Exercer une influence sur l'optimisation du système des importations de viande, afin que les améliorations proposées par le groupe de travail de la Confédération se traduisent dans les faits.
- Influencer la mise en place, par les partenaires de marché, de dispositions de production et d'achat dans le domaine animal.
- Mettre à disposition les bases servant à apprécier l'évolution actuelle et future sur les marchés du bétail de boucherie, et aidant à créer de la transparence dans la vente de bétail de boucherie (système de calcul des prix, rabais et suppléments).
- Publier chaque semaine les prix du bétail de boucherie.
- Rédiger des commentaires de marché à intervalles réguliers.
- Coordonner et défendre avec efficacité les intérêts des producteurs auprès de Proviande, que ce soit au conseil d'administration, à la commission «Marchés et usages commerciaux» ou au sein du groupe de travail «Vision Exportation».
- Exercer une influence sur des adaptations concernant l'ordonnance sur les effectifs maximums.
- Influencer la discussion politique sur la protection des animaux, afin de parer à tout durcissement supplémentaire.

- Die Broschüre «Der Schlachtvieh- und Fleischmarkt» jährlich aktualisieren und veröffentlichen.
- Ausbildungslektionen zum Thema Schlachtvieh- und Fleischmarkt an den Betriebsleiterkursen der landwirtschaftlichen Schulen erteilen.
- Die Interessen im Bereich der Milchproduktion vertreten.
- Auf die Weiterentwicklung und Optimierung der Tierverkehrskontrolle Einfluss nehmen.
- Synergien nutzen durch die gleichzeitige Führung der Sekretariate der Schweizer Rindviehproduzenten SRP, der Swiss Beef, der IG öffentliche Märkte, des Schweizerischen Berufsfischerverbandes und des Schweizerischen Kälbermästerverbandes.

Geschäftsbereich Pflanzenbau

- Die Sekretariate des Schweizerischen Weinbauernverbands, des Schweizerischen Verbands der Zuckerrübenpflanzer und der Schweizerischen Vereinigung der Kartoffelproduzenten führen.
- Die gesetzlichen und marktwirtschaftlichen Rahmenbedingungen mitgestalten, die sich auf die pflanzliche Produktion auswirken.
- Im Vorstand des Schweizerischen Verbands der Getreideproduzenten mitarbeiten.
- Herkunfts- und Ursprungsdeklarationen in ihrer Bedeutung fördern, u.a. innerhalb der Eidgenössischen Kommission für Ursprungsbezeichnungen und geografische Angaben.
- Die Weiterentwicklung von SwissGAP begleiten.
- Die Bedeutung und Entwicklung von Suisse Garantie innerhalb der Arbeitsgruppe Garantimarkte der AMS fördern.
- Das Geistige Eigentum im Sinne der Landwirtschaft schützen und weiterentwickeln.
- Die Umsetzung der Vision Pflanzenbau 2050 fördern und begleiten.

Geschäftsbereich Energie und Umwelt

- Erwartungen und Bedürfnisse der externen Anspruchsgruppen an öffentliche Leistungen der Landwirtschaft einbringen.
- Sich für eine Reduktion der administrativen Vorschriften, respektive deren pragmatische Umsetzung einsetzen und Kosten treibende Massnahmen verhindern, ohne die öffentlichen Leistungen der Landwirtschaft in Frage zu stellen.
- Sensibilität landwirtschaftsexterner Kreise für die Bedeutung einer lokalen, standortangepassten Landwirtschaft und das Bewusstsein für den Gesamtkontext (Bevölkerungswachstum, Klimawandel, Produktion usw.) fördern.
- Die Entwicklung der Schweizer Klimapolitik und deren Auswirkungen auf die Schweizer Landwirtschaft verfolgen und mitgestalten.
- Entwicklung des Dokuments «langfristige Umweltziele Landwirtschaft» kritisch begleiten und beeinflussen.
- Ammoniak-Emissions-/Immissionszahlen verfolgen und landwirtschaftliche Handlungsoptionen gemeinsam mit den betroffenen Kreisen festlegen.
- Die Entwicklung der Schweizer Energiepolitik und deren Auswirkungen auf die Schweizer Landwirtschaft verfolgen und im Sinne der Landwirtschaft mitgestalten und dabei ein Schwergewicht auf die kostendeckende Einspeisevergütung und die Mittelvergabe an Landwirtschaftsprojekte legen.
- SBV-Mitgliedorganisationen, Landwirte, landwirtschaftliche Beratung und Öffentlichkeit über Chancen und Risiken der landwirtschaftlichen Energieproduktion informieren (Vorträge, Publikationen in den Agrarmedien usw.).

- Actualiser et publier une fois par année la brochure «Le marché du bétail de boucherie et de la viande».
- Donner des cours sur les marchés du bétail de boucherie et de la viande dans le cadre de la formation de chefs d'exploitation dispensée dans les écoles d'agriculture.
- Assurer la défense d'intérêts dans le domaine de la production laitière.
- Influencer sur le développement futur et l'optimisation du système de contrôle du trafic des animaux.
- Utiliser les synergies en gérant simultanément les secrétariats des Producteurs suisses de bétail bovin PSBB, de Swiss Beef CH, de la CI «Marchés publics», de l'Association suisse des pêcheurs professionnels (Suisse alémanique) et de la Fédération suisse des engraisseurs de veaux.

Division Production végétale

- Tenir les secrétariats de la Fédération suisse des vignerons, de la Fédération suisse des betteraviers et de l'Union suisse des producteurs de pommes de terre.
- Participer à la mise au point des conditions cadres relevant du droit et de l'économie de marché et qui ont une incidence sur la production végétale.
- Collaborer au sein du comité de la Fédération suisse des producteurs de céréales.
- Promouvoir l'importance de la déclaration d'origine, notamment en tant que membre de la Commission fédérale des appellations d'origine et des indications géographiques.
- Suivre de près le développement ultérieur de SwissGap.
- Promouvoir la signification et le développement de Suisse Garantie au sein du groupe de travail «Marque de garantie» d'AMS.
- Protéger et continuer de développer la propriété intellectuelle dans l'optique de l'agriculture.
- Encourager et accompagner la mise en œuvre de la «Vision production végétale 2050».

Division Energie et environnement

- Intégrer les attentes et les besoins d'autres parties prenantes à l'égard des prestations d'utilité publique de l'agriculture.
- S'engager pour un allègement ou une application pragmatique des formalités administratives, et s'opposer à des mesures entraînant un renchérissement de la production, ceci sans remettre en cause les prestations d'utilité publique de l'agriculture.
- Sensibiliser les milieux non agricoles à l'importance d'une agriculture locale, adaptée au terroir, et favoriser une prise de conscience des enjeux globaux (croissance démographique, changement climatique, production, etc.).
- Suivre et participer à la mise au point de la politique climatique suisse, en accordant une attention particulière à ses répercussions sur l'agriculture du pays.
- Assurer un suivi critique du dossier «Objectifs environnementaux pour l'agriculture à long terme» et influencer son évolution.
- Analyser les statistiques des émissions d'ammoniac et déterminer les options d'action de l'agriculture, de concert avec les milieux concernés.
- Suivre et participer au développement de la politique énergétique suisse et de ses répercussions sur l'agriculture du pays, en mettant l'accent sur la rétribution à prix coûtant du courant injecté et à l'allocation de moyens en faveur de projets agricoles.
- Créer et diffuser des informations (exposés, publications dans les médias agricoles, etc.) destinées aux organisations membres de l'USP, aux agriculteurs, aux services de vulgarisation et au grand public à propos des chances et des risques de la production d'énergie dans l'agriculture.

Geschäftsbereich Qualitätsprogramme

- QM-Schweizer Fleisch kundengerecht und effizient abwickeln.
- Kontrolleure von QM-Betrieben gezielt ausbilden.
- Programm QM-Schweizer Fleisch strategisch weiter entwickeln.
- Projekte zur Verbesserung der Wertschöpfung in der Tierhaltung realisieren.
- Den Geschäftsbereich als umfassende Dienstleistungsplattform zur Erbringung der Qualitätssicherungsnachweise im Fleischsektor und anderen Produktionsbereichen weiter entwickeln.

3. Soziales, Bildung und Dienstleistungen**Spezialaufgaben 2011 Treuhand und Schätzungen****Ziele**

- Die vorgesehene Teilrevision des Raumplanungsgesetzes im Bereich Bauen ausserhalb der Bauzone begleiten, so dass der produzierenden Landwirtschaft mehr unternehmerischer Freiraum gewährt wird.
- Bei der anstehenden Revision des Mehrwertsteuergesetzes die vorteilhafte Regelung mit einem tiefen Nahrungsmittelsatz erhalten (kein Einheitsatz).
- Bei der Umsetzung der Unternehmenssteuerreform II ist weiterhin darauf zu achten, dass die erreichten steuerlichen Erleichterungen nicht mit sehr strikten Verordnungen und Kreisschreiben wieder zu Nichte gemacht werden.
- Die landwirtschaftliche Beratung spezialisieren und zentralisieren, ohne die regionale Verankerung aufzugeben. Die Beratung in Richtung «Beratung des ländlichen Raums» ausbauen.
- Möglichst eigentümergefreundliche Entschädigungsverträge durchsetzen.

Massnahmen 2011

- Anliegen der Landwirtschaft durch Mitarbeit in Arbeitsgruppen und mit einem aktiven politischen Lobbying einbringen.
- Zahlenmaterial für die Abschätzung der Auswirkungen der Mehrwertsteuer-Revision aktualisieren.
- Koalitionen bilden und mit aktivem Lobbying die Anliegen der Landwirtschaft einbringen (z.B. MwSt / UNSTR I und II, Raumplanung).
- An Informationsveranstaltungen teilnehmen, frühzeitige Stellungnahme und politische Einflussnahme bei der Ausgestaltung der Vollzugsregeln.
- Eng mit Agridea für die Beratungsentwicklung zusammenarbeiten. Die kantonale landwirtschaftliche Beratung bezüglich Spezialisierung und Kooperation mit anderen kantonalen Beratungsdiensten sensibilisieren.
- Neue Musterverträge für die überbetriebliche Zusammenarbeit ausarbeiten.
- Die Entschädigungsansätze zur Abgeltung von Masten, Leitungen, Sendestandorten überprüfen, ergänzen und wo möglich verbessern.
- Spezialbroschüren im Bereich Bodenrecht, Pachtrecht und Familienrecht ausarbeiten, welche sich an den Bedürfnissen der Bauernfamilien und Grundeigentümer orientieren.

Division Programmes de qualité

- Assurer un fonctionnement efficace et orienté client du programme AQ-Viande Suisse.
- Dispenser une formation ciblée aux contrôleurs d'exploitations AQ.
- Poursuivre le développement stratégique du programme AQ-Viande Suisse.
- Réaliser des projets destinés à améliorer la création de valeur ajoutée dans l'élevage.
- Poursuivre le développement de cette division pour en faire un prestataire de services complet dans la délivrance de certificats d'assurance qualité pour la filière viande et d'autres domaines de production.

3. Affaires sociales, formation et services**Tâches spéciales 2011 Fiduciaire et estimations****Objectifs**

- Assurer un suivi de la révision partielle de la loi sur l'aménagement du territoire dans le domaine des constructions hors de la zone à bâtir, de telle sorte à obtenir une plus grande liberté entrepreneuriale en faveur de l'agriculture productive.
- Préserver le taux réduit appliqué aux produits alimentaires lors de la révision prochaine de la loi sur la taxe sur la valeur ajoutée (pas de taux unique)
- Veiller à ce que les allègements fiscaux acquis ne soient pas supprimés par des ordonnances et des circulaires trop sévères lors de la mise en œuvre de la deuxième réforme de l'imposition des entreprises.
- Spécialiser et centraliser la vulgarisation agricole, sans abandonner l'ancrage régional Développer la vulgarisation agricole dans le sens d'un «service de conseil de l'espace rural».
- Réussir à imposer des contrats de dédommagement aussi avantageux que possible pour les propriétaires.

Mesures 2011

- Faire entendre les exigences de l'agriculture, en collaborant au sein de groupes de travail et en menant un lobbying actif au niveau politique.
- Actualiser les chiffres destinés à estimer les répercussions de la révision de la taxe sur la valeur ajoutée.
- Former des coalitions et relayer les attentes de l'agriculture en menant un lobbying actif (p.ex. TVA, 1ère et 2e réformes de l'imposition des entreprises, aménagement du territoire).
- Participer à des séances d'information, prendre position de manière anticipée et exercer une influence politique lors de la mise au point de règles d'application.
- Collaborer étroitement avec Agridea dans le développement de la vulgarisation agricole.
- Sensibiliser les conseillers agricoles cantonaux en ce qui concerne la spécialisation et la coopération avec d'autres services cantonaux de la vulgarisation.
- Elaborer de nouveaux contrats types pour la collaboration interentreprises.
- Vérifier, compléter et améliorer, là où c'est possible, les barèmes d'indemnisation pour des pylônes, des conduites et des antennes.
- Elaborer des brochures spécialisées, adaptées aux besoins des familles paysannes et des propriétaires fonciers, dans les domaines du droit foncier, du bail à ferme agricole et du droit de la famille.

Daueraufgaben Bereich Treuhand

- Unter Berücksichtigung einer optimalen Steuerplanung Finanzbuchhaltungen erstellen.
- Betriebswirtschaftliche Daten aufbereiten, Buchhaltungen analysieren und Vergleichszahlen für die Optimierung der Betriebsführung zur Verfügung stellen.
- Treuhänderische Unterstützung rund um das Buchhaltungs- und Steuerwesen anbieten.
- Büroarbeit durch die Nutzung aufeinander abgestimmter elektronischer Hilfsmittel auf möglichst vielen Betrieben vereinfachen.
- Bei der Entwicklung praxisbezogener EDV-Hilfsmittel mitwirken.
- Die zentrale Auswertung von Buchhaltungsdaten den aktuellen Bedürfnissen anpassen.
- Möglichkeiten neuer Finanzdienstleistungen prüfen und allenfalls einführen.

Daueraufgaben Bereich Schätzungen

- Mit Kursen, Referaten und Publikationen die Bauernfamilien und Berater in Buchhaltungs-, Steuer- und Rechtsfragen weiterbilden.
- Qualitativ hoch stehendes Beratungsangebot in allen bäuerlichen Rechtsfragen und im Treuhandwesen anbieten.
- Bewertungs- und Entschädigungsfragen nach dem neuesten Wissensstand durchführen und so zu adäquaten und gerechten Lösungen beitragen.
- Die Bauernfamilien in familienrechtlichen Fragen unterstützen und bei Konflikten beratend beistehen.
- AGRI-protect als Rechtsschutzversicherung weiter etablieren und die Kundenbasis noch vergrössern.
- Landwirte bei der Umsetzung ihrer baulichen Vorhaben, vor allem in der Phase bis zur Baubewilligung, beratend unterstützen.
- Den Landwirten für die überbetriebliche Zusammenarbeit rechtlich und betriebswirtschaftlich umfassende Beratung anbieten. Dabei neben der einfachen Gesellschaft auch die Gründung von juristischen Personen als Variante miteinbeziehen.

Spezialaufgaben 2011 Bildung

Ziele

- Bildungsverordnungen und Bildungspläne der drei- und zweijährigen Grundbildung (EFZ und EBA) zielgerichtet und qualitätsorientiert umsetzen.
- Berufsbildungswerbung an Bildungsmessen stärken, um so die Zahl der Abschlüsse konstant zu halten.
- Die Zahl der Ausbildungsbetriebe für die landwirtschaftliche Grundbildung steigern.
- Die Finanzierung und den Berufsbildungsfonds konsolidieren.
- Die Attraktivität der modularen Weiterbildung steigern, so dass die Abschlüsse der höheren Berufsbildung zunehmen beziehungsweise konstant bleiben (Berufsprüfung plus 10%, Meisterprüfung konstant gegenüber dem mehrjährigen Mittel).
- Universitäre Agronomieausbildung sowie zielgerichtete inländische Agrarforschung erhalten.

Massnahmen 2011

- Die notwendigen Dienstleistungen und Ausbildungsangebote für Berufsbildner und ÜK-Instruktoren erbringen.
- Ausarbeitung des Qualifikationsverfahrens für die neuen Berufslehren unterstützen.

Tâches permanentes du service fiduciaire

- Créer des comptabilités financières répondant à l'exigence d'une planification fiscale optimisée.
- Recueillir des données concernant la gestion d'entreprise, analyser la comptabilité et mettre à disposition des chiffres comparatifs pour optimiser la gestion de l'exploitation.
- Offrir une assistance fiduciaire complète en matière de comptabilité et de fiscalité.
- Simplifier le travail administratif grâce à l'utilisation d'outils électroniques compatibles dans le plus grand nombre possible d'exploitations.
- Participer au développement d'outils informatiques adaptés aux besoins de la pratique.
- Adapter le dépouillement central des données comptables aux besoins actuels.
- Examiner les possibilités offertes par l'introduction de nouveaux services financiers et les mettre en place si nécessaire.

Tâches permanentes du service d'estimations

- Assurer la formation continue des familles paysannes et des conseillers dans les domaines de la comptabilité, de la fiscalité et du droit au moyen de cours, d'exposés et de publications.
- Offrir des conseils de haute qualité sur toutes les questions juridiques et fiduciaires concernant l'agriculture.
- Répondre à des demandes d'estimation et à des questions de dédommagement en s'appuyant sur les connaissances les plus récentes en la matière et contribuer ainsi à des solutions adéquates et justes.
- Soutenir les familles paysannes dans tout ce qui a trait au droit de la famille et les assister en cas de conflit.
- Consolider l'assurance de protection juridique AGRI-protect et continuer de développer le portefeuille de clients.
- Assister et conseiller les agriculteurs dans la réalisation de leurs projets de construction, en particulier jusqu'à l'obtention d'un permis de construire.
- Proposer aux agriculteurs un conseil complet et global en matière de droit et de gestion s'agissant de la collaboration interentreprises. Intégrer également la constitution de personnes morales comme variante à la société simple dans ce contexte.

Tâches spéciales 2011 Formation

Objectifs

- Procéder à une mise en œuvre de qualité et conforme aux objectifs des ordonnances et des plans de formation relatifs aux formations professionnelles initiales de deux et de trois ans (AFP et CFC).
- Faire plus de publicité pour la formation professionnelle lors de salons des métiers, afin de maintenir à niveau constant le nombre de diplômés décernés.
- Augmenter le nombre d'exploitations formatrices proposant une formation professionnelle initiale dans l'agriculture.
- Consolider le fonds en faveur de la formation professionnelle et en garantir le financement.
- Augmenter l'attrait de la formation continue modulaire, afin de maintenir à niveau constant ou d'accroître le nombre de diplômés dans le domaine de la formation professionnelle supérieure (augmentation de 10% pour les examens professionnels, constance en moyenne pluriannuelle pour l'examen de maîtrise).
- S'engager pour le maintien de formations universitaires et de pôles de recherche ciblée en agronomie.

- Berufsbildungswerbung über Marketing und attraktive Kommunikationsmittel im Rahmen des Berufsfelds «Landwirtschaft und deren Berufe» fördern.
- Abläufe und Dokumente für ein effizientes Rechnungswesen und Controllings für den Berufsbildungsfonds ausarbeiten.
- Module und Prüfungen der beruflichen Weiterbildung aktualisieren und im Zusammenwirken mit den landwirtschaftlichen Bildungszentren anbieten.
- Gespräch mit der ETH suchen und für die Erhaltung des Agronomiestudiums im Rahmen der geplanten Reformen kämpfen.

Daueraufgaben Bildung

- Auskünfte über die landwirtschaftliche Berufs- und Weiterbildung erteilen.
- Lernende, Lehrmeister, Eltern und Arbeitsstellen in Bildungsfragen beraten.
- Modulabschlüsse der Berufs- und Meisterprüfung bearbeiten.
- Die eidgenössischen Fachausweise und Diplome ausstellen.
- Die Diplomfeiern in der Deutschschweiz durchführen.
- Sekretariat der Oda AgriAliForm führen.
- Die Webseiten www.agri-job.ch und www.sbv-bildung.ch betreuen.
- Stellungnahmen zu Bildungserlassen ausarbeiten.
- In Gremien mitarbeiten, die im Bereich der Aus- und Weiterbildung tätig sind.

Spezialaufgaben 2011 Agroimpuls

Ziel

- Nächste Stufe des freien Personenverkehrs mit den «neuen» EU-Ländern Polen, Slowakei, Tschechien, u.a begleiten

Massnahmen 2011

- Landwirte mit Berichten in den landwirtschaftlichen Medien über Änderungen informieren.
- Arbeitskräfte aus diesen Ländern vermitteln.
- Arbeitgeber im Arbeitsrecht schulen.

Daueraufgaben Agroimpuls

- Arbeitsrecht und Ausländerregelungen politisch betreuen.
- Arbeitskräfte und Praktikanten im Inland vermitteln.
- Den Kontakt zu den Behörden beim Bund und in den Kantonen pflegen.
- Auslandsaufenthalte, Sprachschulen, Praktika oder Individual- und Studienreisen weltweit vermitteln.
- Auskunftsdienst für Arbeitsrechtsfragen und Ausländerregelung betreiben.
- Information und Schulungen in den Bereichen Arbeitsrecht / Ausländerregelung / Angestelltenmanagement geben.
- Den Bereich «vom Hof» auf der Internetplattform landwirtschaft.ch betreuen.
- Kostengünstiges Verpackungs- und Werbematerial für die Direktvermarkter durch den Materialservice «vom Hof» zur Verfügung stellen.

Spezialaufgaben 2011 SBV Versicherungen, Agrisano, Vorsorgestiftung der Schweizerischen Landwirtschaft, Pensionskassenstiftung der Schweizerischen Landwirtschaft Ziele

- Landwirtschaftliches Versicherungskonzept zum Wohle der Bauernfamilien sicher und weiter entwickeln.
- Gesamtberatung stärken.
- Aufbau eines umfassenden Versicherungsschutzes ohne Doppelspurigkeiten und Lücken zu günstigen Konditionen fördern.

Mesures 2011

- Fournir les prestations et les offres de formation nécessaires pour formateurs et instructeurs de CIE.
- Soutenir la mise au point de la procédure de qualification pour les nouvelles formations professionnelles.
- Promouvoir la publicité pour la formation professionnelle dans le cadre du champ professionnel «l'agriculture et ses métiers» grâce à un marketing ciblé et des moyens de communication performants.
- Élaborer les processus et les documents nécessaires à une comptabilité et un contrôle de gestion efficaces du fonds en faveur de la formation professionnelle.
- Mettre à jour les modules et les examens de la formation professionnelle continue et les mettre à disposition en étroite collaboration avec les centres de formation.
- Chercher le dialogue avec l'EPF et se battre pour le maintien des études en agronomie dans le cadre des réformes prévues.

Tâches permanentes Formation

- Fournir des renseignements sur la formation professionnelle agricole initiale et continue.
- Donner des conseils aux apprentis, formateurs, parents et autorités en matière de formation.
- Remanier les épreuves finales des modules des examens professionnels et de maîtrise.
- Délivrer les brevets fédéraux et les diplômes.
- Organiser les cérémonies de remise des diplômes en Suisse alémanique.
- Tenir le secrétariat de l'OrTra AgriAliForm.
- Assurer la maintenance des sites web www.agri-job.ch et www.usp-formation.ch.
- Rédiger des prises de position sur des décrets concernant la formation.
- Collaborer dans des instances qui s'occupent de la formation initiale et continue.

Tâches spéciales 2011 Agroimpuls

Objectif

- Assurer le suivi de la prochaine étape de la libre circulation des personnes avec les «nouveaux» pays de l'UE (comme la Pologne, la Slovaquie et la Tchéquie).

Mesures 2011

- Informer les agriculteurs des changements par des articles dans les médias agricoles.
- Effectuer le placement de main-d'œuvre en provenance de ces pays.
- Former les employeurs au droit du travail.

Tâches permanentes Agroimpuls

- Assurer un suivi du droit du travail et de la réglementation sur les étrangers au niveau politique.
- Effectuer le placement de main-d'œuvre et de stagiaires en Suisse.
- Entretenir des contacts avec les autorités fédérales et cantonales.
- Servir d'intermédiaire pour des séjours à l'étranger, des écoles de langues, des stages, des voyages individuels et d'études dans le monde entier.
- Donner des renseignements sur des questions relatives au droit du travail et à la réglementation sur les étrangers.
- Fournir des informations et des formations dans les domaines du droit du travail, de la réglementation sur les étrangers et de la gestion des employés.
- Assurer la maintenance des pages «A la ferme» sur le site agriculture.ch.

Massnahmen 2011

- Umfassende landwirtschaftliche Versicherungsberatung in allen Versicherungsbereichen für die Bauernfamilien und die Betriebe markant stärken.
- Struktur der Kranken- und Unfallversicherung, durch Trennung des Angebots gemäss BG über die Krankenversicherung und BG über den Versicherungsvertrag neu organisieren.
- Kurs- und Schulungswesen im ganzen Versicherungsbereich aktualisieren.

Daueraufgaben SBV Versicherungen, Agrisano, Vorsorgestiftung der Schweizerischen Landwirtschaft, Pensionskassenstiftung der Schweizerischen Landwirtschaft

- Die Sozialpolitik betreuen: Stellungnahmen, Einsitz in Kommissionen, Kontakt zu Behörden, Lobbying bei Parlamentariern.
- Das landwirtschaftliche Versicherungs- und Vorsorgekonzept weiterentwickeln und stärken.
- Ein effizientes Kurs- und Ausbildungswesen für die Weiterbildung der in- und externen Berater, der Treuhänder und der Betriebsberater sicher stellen.
- Die Position der Krankenkasse Agrisano und der landwirtschaftlichen Rechtsschutzversicherung AGRI-protect in der Landwirtschaft ausbauen.
- Die Bauernfamilien über die Medien, über Vorträge und Schulungen informieren und weiter bilden.
- Die Schadensverhütung (Prävention) fördern.

Spezialaufgaben 2011 Genossenschaft Landwirtschaftliches Bau- und Architekturbüro**Massnahme 2011**

- Den SBV in der Realisierung des Neubauprojektes «Laur-Park Brugg» als Bauherrenvertreter und in der örtlichen Bauleitung kompetent unterstützen.

Daueraufgaben Genossenschaft Landwirtschaftliches Bau- und Architekturbüro

- Den freien Markt im Neubau- und Umbausektor mit einem Marketingkonzept aktiv bearbeiten und zielorientiert akquirieren.
- Die strategische Ausrichtung LBA weiter entwickeln, die Prozessoptimierung vorantreiben und die hohen Qualitätsansprüche konsequent umsetzen.
- Kostengünstige Stallbauten, Gewerbe- und Wohnbauten anbieten, die mit viel Eigenleistung und lokalen Unternehmern je nach Bedarf modular realisiert werden können.
- Kompetente Architekturleistungen in der Planung und Baubegleitung in der Ausführung mit einem sehr guten Preis-/Leistungsverhältnis anbieten.

- Proposer aux personnes pratiquant la vente directe du matériel d'emballage et des supports publicitaires bon marché par l'intermédiaire de «A la ferme».

Tâches spéciales 2011 USP Assurances, Agrisano, Fondation de prévoyance de l'agriculture suisse, Fondation de la caisse de pension de l'agriculture suisse**Objectifs**

- Continuer de développer, sur des bases solides, le système d'assurance dédié à l'agriculture dans l'intérêt des familles paysannes.
- Renforcer le conseil global.
- Promouvoir la mise en place d'une couverture en assurance complète à des conditions avantageuses, en évitant la double assurance ou d'éventuelles lacunes.

Mesures 2011

- Renforcer de manière significative le conseil global en assurances agricoles pour les familles paysannes et les exploitations dans tous les domaines concernés.
- Réorganiser la structure de l'assurance-maladie et accidents en séparant l'offre selon la LF sur l'assurance-maladie et la LF sur le contrat d'assurance.
- Mettre à jour le programme de cours et de formation dans le domaine des assurances.

Tâches permanentes USP Assurances, Agrisano, Fondation de prévoyance de l'agriculture suisse, Fondation de la caisse de pension de l'agriculture suisse

- Assurer un suivi de la politique sociale: prises de position, travail au sein de commissions, contact avec les autorités, lobbying auprès des parlementaires.
- Poursuivre le développement et la consolidation du système d'assurance et de prévoyance dédié à l'agriculture.
- Mettre en place un programme de cours et de formation efficace pour le perfectionnement des conseillers internes et externes, des fiduciaires et des consultants des exploitations.
- Consolider la position de la caisse maladie Agrisano dans l'agriculture.
- Développer l'assurance agricole de protection juridique AGRI-protect.
- Utiliser les médias pour annoncer des exposés et des formations aux familles paysannes.
- Encourager les mesures de prévention de sinistres.

Tâches spéciales 2011 de l'Office de construction agricoles**Mesure**

- Offrir un soutien compétent à l'USP, en tant que représentant des maîtres d'ouvrage et des entrepreneurs, dans la réalisation du projet de construction «Laur-Park Brugg».

Tâches permanentes de l'Office de construction agricoles

- Effectuer un démarchage actif et ciblé, sur le marché des nouvelles constructions et des rénovations, à l'aide d'une stratégie adéquate.
- Poursuivre le développement stratégique de l'OCA, faire avancer l'optimisation des processus et veiller à une mise en œuvre rigoureuse des exigences de qualité élevées.
- Proposer, à des conditions avantageuses, la construction de ruraux, de logements et d'autres bâtiments pouvant être réalisés en grande partie soi-même avec l'aide d'entrepreneurs locaux et par modules si nécessaire.

4. Kommunikation

Spezialaufgaben 2011

Fresh-up der Imagekampagne

«Gut, gibt's die Schweizer Bauern»

Ziele

- Die erfolgreiche Mediakampagne mit Plakaten von Prominenten im Edelweisshemd durch eine ebenso viel versprechende Nachfolgekampagne ersetzen.
- Die Kampagne mit neuen Projekten und der Weiterentwicklung der bisherigen interessant halten.
- Die Einstellung und das Konsumverhalten zugunsten einheimischer Produkte positiv beeinflussen.
- Das aktuell gute Image erhalten und in landwirtschaftskritischen Kreisen verbessern.

Massnahmen 2011

- Das 2010 mit einem Agenturwettbewerb gewählte Konzept zur Nachfolge der bisherigen Plakatkampagne optimieren und mit den nötigen Begleitmassnahmen erfolgreich starten.
- Die Verbindung der Kampagne zu Suisse Garantie stärken.
- Das Projekt Radionovela inklusive Begleitmassnahmen (z.B. Internetauftritt) umsetzen und mit anderen laufenden Projekten vernetzen
- Den bestehenden Messeauftritt mit einer Publikumsaktivität bereichern.
- Die weiteren Projekte der Basiskommunikation gemeinsam mit Partnerorganisationen (LID, Agir, kantonale Bauernverbände) realisieren und optimieren (siehe Daueraufgaben).

Daueraufgaben Kommunikation

- 60 bis 80 Medienmitteilungen schreiben und veröffentlichen.
- 4 bis 10 Medienkonferenzen alleine oder mit Partnern durchführen.
- Auskunft an Medien und andere Interessierte geben.
- Die Position und Sprachregelungen bei heiklen Themen sicherstellen.
- Den Kontakt zu Medienvertretern und ganz besonders jenen zur bäuerlichen Presse pflegen.
- Den Jahresbericht herausgeben.
- Das Tätigkeitsprogramm zusammenstellen.
- Die offiziellen Stellungnahmen koordinieren.
- Die Basiskommunikation «Gut, gibt's die Schweizer Bauern.» und deren Teilprojekte planen und umsetzen (siehe auch Spezialaufgabe 2011).
- Den 1. August-Brunch auf dem Bauernhof mit mindestens gleich vielen Betrieben wie bisher durchführen.
- Die Tournee 2011 des hof-theater.ch in Bezug auf Sponsoring, öffentliche Unterstützungsgelder, Medienarbeit und Werbung unterstützen.
- Die Messeauftritte planen und realisieren.
- buureTV.ch mit neuen, packenden Kurzfilmen interessant halten und die Anzahl der Zuschauer erhöhen.
- Die Webseiten www.sbv-usp.ch und www.agrigate.ch betreuen und weiter ausbauen.
- Die Verbindung der kantonalen Ergänzungsprojekte zur Basiskommunikation stärken.
- Die Wochentelegramme verfassen, weiter entwickeln und streuen.
- Beim Situationsbericht und bei Standpunkten mitarbeiten.
- Bei Agro-Marketing Suisse, Agrovision, Agroimage, Landdienst und bei anderen Projekten und Organisationen aktiv mitwirken.

- Offrir des prestations d'architecture compétentes à un excellent rapport qualité-prix, tant dans la planification que dans l'exécution des travaux.

4. Communication

Tâches spéciales 2011

Rajeunissement de la campagne d'image

«Proches de vous. Les paysans suisses.»

Objectifs

- Assurer la transition de la célèbre campagne médias avec des personnalités en chemise edelweiss vers une nouvelle campagne tout aussi prometteuse.
- Maintenir l'intérêt suscité par la campagne en lançant de nouveaux projets et en poursuivant le développement de la première.
- Influencer positivement l'opinion et le comportement des consommateurs à l'égard des produits indigènes.
- Préserver la bonne image actuelle et l'améliorer dans les milieux critiques envers l'agriculture.

Mesures 2011

- Optimiser le projet qui a été retenu, dans le cadre de la spéculative organisée en 2010, pour succéder à la première campagne et procéder à un lancement réussi grâce aux projets d'accompagnement nécessaires.
- Renforcer les liens entre la campagne et Suisse Garantie.
- Mettre en œuvre le projet «Radionovela», projets d'accompagnement y compris (p.ex. site web), et créer un lien avec d'autres projets en cours.
- Agrémenter le stand de foire actuel d'une activité pour le public.
- Réaliser et améliorer les autres projets de la communication de base avec les organisations partenaires (LID, Agir, organisations paysannes cantonales).

Tâches permanentes

- Rédiger et publier entre 60 et 80 communiqués de presse.
- Organiser entre 4 et 10 conférences de presse, seuls ou avec des partenaires.
- Renseigner les médias et les autres personnes intéressées.
- Veiller aux prises de position et aux formulations officielles concernant des sujets sensibles.
- Soigner les contacts avec les représentants des médias, en particulier avec ceux de la presse paysanne.
- Publier le rapport annuel.
- Composer le programme d'activités.
- Coordonner les prises de position officielles.
- Planifier et réaliser la communication de base «Proches de vous. Les paysans suisses.» et ses projets partiels (voir aussi tâches spéciales 2011).
- Organiser le Brunch du 1er août à la ferme avec, au minimum, autant d'exploitations que lors des éditions précédentes.
- Soutenir la tournée 2011 du projet «hof-theater.ch» en matière de parrainage, de soutien par des subsides publics, de travail avec les médias et de publicité.
- Planifier et réaliser des apparitions lors de foires.
- Maintenir l'intérêt suscité par le canal «buureTV.ch» grâce à la diffusion de nouveaux courts métrages palpitants et accroître son audience.
- Assurer la maintenance des sites www.sbv-usp.ch et www.agrigate.ch et poursuivre leur développement.
- Renforcer les liens entre les projets complémentaires cantonaux et la communication de base

- Mit dem neu gegründeten Verein Agrotourismus Schweiz eng zusammenarbeiten.
- Die Fachtagung agrolink kommunikativ begleiten.
- Die Junglandwirtekommission betreuen und den Junglandwirtekongress kommunikativ begleiten.
- Den Austausch zu und von den Mitgliedorganisationen sicherstellen.
- Die Kontakte zu Parteien, Sozialpartnern, Wirtschafts-, Konsumenten-, Umwelt- und Partnerverbänden stärken.
- Das Konzept für die externe Kommunikation umsetzen und damit die Öffentlichkeit für aktuelle Themen der Landwirtschaft sensibilisieren.
- Sekretariat der GL führen
- Terminplanung der Organe des SBV

5. Interne Dienste

Die Internen Dienste setzen sich zum Ziel, optimale Grundlagen und Dienstleistungen für die Geschäftsstelle des SBV, den gesamten Verband sowie die Mitgliedssektionen zu erbringen.

Spezialaufgabe 2011 Geschäftsbereich Personal und Finanzen

Aktuelle Immobilienprojekte

Massnahmen 2011

- Geschäftsstelle des Planungskonsortiums Laur-Park führen.
- Anteil des SBV und der Stiftung Haus des Schweizer Bauern zur Finanzierung des Laur-Parks sicherstellen.
- Sich um die anfallenden Arbeiten in den Bereichen Vermietung, Umbau rund um das Siemensgebäude in Bern kümmern.

Verstärkung Geschäftsbereich Personal und Finanzen

Massnahmen 2011

- Stellvertretende Leitung zur Verstärkung des Geschäftsbereiches Personal und Finanzen einarbeiten, um die immer umfangreicheren Aufgaben in den Bereichen Personal / ISO / IKS / Liegenschaften zu bewältigen.
- Ausbau ISO und Internes Kontrollsystem im gesamten SBV. Die Abläufe überprüfen und aktualisieren. Risikobeurteilungen vornehmen.

Spezialaufgabe 2011 Geschäftsbereich Administration

Erarbeitung einer Corporate Identity

Ziel

- Erarbeiten einer Corporate Identity für den SBV (Corporate Design, Corporate Communication, Corporate Behaviour, Corporate Culture und Corporate Philosophy).

Massnahmen 2011

- Konzept erstellen.
- Vorhandene Vorlagen überarbeiten und vereinheitlichen.
- Fehlende Teile durch die verantwortlichen Geschäftsbereiche ausarbeiten lassen.

- Rédiger, améliorer et diffuser les télégrammes hebdomadaires.
- Collaborer à la publication du rapport de situation et de points de vue.
- Poursuivre une collaboration active avec Agro-Marketing Suisse, Agrovision, Agroimage, Horizon Ferme et d'autres projets et organisations.
- Assurer une étroite collaboration avec la nouvelle association Agritourisme Suisse.
- Accompagner la communication du colloque agrolink.
- Accompagner la communication de la commission et du congrès des jeunes agriculteurs.
- Assurer les échanges avec et entre les organisations membres.
- Renforcer les contacts avec les partis, les partenaires sociaux, les associations économiques, les organisations de consommateurs, les milieux de l'écologie et d'autres partenaires.
- Mettre en pratique la stratégie de communication externe et sensibiliser ainsi le public aux sujets actuels de l'agriculture.
- Tenir le secrétariat de la direction.
- Gérer l'échéancier des organes de l'USP.

5. Services internes

Le département des Services internes a pour vocation de fournir au siège de l'USP, à l'ensemble de l'Union ainsi qu'aux sections membres des bases de travail idéales en termes de ressources et de services.

Tâche spéciale 2011 Division Personnel et finances

Projets immobiliers en cours

Mesures 2011

- Gérer les affaires du consortium de planification «Laur-Park».
- Assurer la participation de l'USP et de la Fondation de la Maison du paysan suisse dans le financement du «Laur-Park».
- S'occuper des travaux liés à la location et au réaménagement du bâtiment «Siemensgebäude» à Berne.

Renforcement de la division Personnel et finances

Mesures 2011

- Initier le/la titulaire du poste de responsable adjoint, destiné à renforcer la division Personnel et finances, dans sa nouvelle fonction, pour réussir à gérer le nombre croissant de tâches dans les domaines du personnel, de la certification ISO, du SCI et biens-fonds.
- Déploiement de la certification ISO et du système de contrôle interne dans toute l'USP. Vérifier et actualiser les processus. Procéder à des évaluations des risques.

Tâche spéciale 2011 Division Administration

Développement d'une identité d'entreprise

Objectif

- Construire une identité d'entreprise pour l'USP (identité visuelle, communication d'entreprise, comportement d'entreprise, culture et philosophie d'entreprise).

Mesures 2011

- Conceptualiser le projet.
- Remanier et uniformiser des modèles existants.
- Charger les divisions compétentes de compléter les parties manquantes.

Überprüfung eines SBV-Sekretariatspools

Ziel

- Effizientere Sekretariate mit weniger «Leerzeiten» und einheitlichem Auftritt gegen Aussen.

Massnahmen 2011

- Klub der bäuerlichen Parlamentarier und Landwirtschaftlichen Klub wieder in die Verbandsadministration integrieren.
- Anforderungen der einzelnen Geschäftsbereiche und personelle Ressourcen prüfen.
- Controlling-System für Aufträge erarbeiten.

Ausbau des Übersetzungsdienstes

Ziel

- Anpassung der Dienstleistungen an die neuen Anforderungen und termingerechte Ausführung der Aufträge in allen angebotenen Sprachen mit möglichst wenigen Drittleistungen.

Massnahmen 2011

- Überprüfen der personellen Ressourcen.
- Nachfolgeregelung in Folge Pensionierung von Mitarbeitenden.
- Ausbau des Übersetzungstools «wordfast» und des Nachschlagewerks «agrolater».
- Ab 2011 interne Verrechnung aller Übersetzungskosten.

Daueraufgaben Personal und Finanzen

- Die Verbands- und Mandatsbuchhaltungen führen.
- Die Verbandsfinanzierung sicherstellen.
- Die Mitarbeitenden des SBV rekrutieren und schulen.
- Die Neueintretenden betreuen (ISO-Schulung).
- Die Präsenz des SBV an den Fachhochschulen und ETH organisieren.
- Die Liegenschaften optimal bewirtschaften und unterhalten.
- Die internen ISO-Audits planen und organisieren.

Daueraufgaben Administration

- Die internen Dienstleistungen optimieren.
- Das Sekretariat der der Gremien des SBV führen.
- Die Sitzungen der verschiedenen Gremien des SBV vorbereiten und organisieren.
- Die zentrale Adressdatenbanken für Abacus und die öffentlichen Kontakte betreuen.
- Inhaltlicher und konzeptioneller Ausbau von Scanview.
- Den Intranet-Auftritt des SBV ausbauen und aktualisieren.
- Die ISO-Dokumentationen (MHB, Standards) überwachen und aktualisieren.
- Die Bibliothek und das Archiv verwalten.
- Die Übersetzungen für den SBV und die angeschlossenen Organisationen koordinieren und ausführen.
- Den Empfang und die Telefonzentrale des SBV und der angeschlossenen Organisationen führen.
- Das Büromaterial für den SBV und die angeschlossenen Organisationen einkaufen.
- Den Postdienst des SBV und der angeschlossenen Organisationen gewährleisten.
- Layout-Aufträge für den SBV ausführen.

Mise à l'étude de la création d'un pool de secrétariats à l'USP

Objectif

- Disposer de secrétariats plus efficaces, réduire le temps improductif, donner une image homogène vers l'extérieur.

Mesures 2011

- Intégrer le club des parlementaires paysans et le club agricole dans l'administration de l'Union.
- Vérifier les exigences des divisions respectives et les ressources en personnel.
- Mettre en place un système de contrôle de gestion des mandats.

Développement du service de traduction

Objectif

- Adapter les prestations de service aux nouvelles exigences et réaliser, dans les délais prévus, les mandats dans toutes les langues proposées, en évitant autant que possible d'avoir recours à des prestataires externes.

Mesures 2011

- Vérifier l'adéquation des ressources en personnel.
- Préparer la succession à un poste en raison de départs à la retraite.
- Développer le système de traduction «Wordfast» et l'outil de recherche «Agrolater».
- Effectuer une facturation interne de toutes les traductions dès 2011.

Tâches permanentes Division Personnel et finances

- Tenir la comptabilité de l'USP et celle de tiers sur mandat.
- Assurer le financement de l'USP.
- Recruter et former les collaborateurs de l'USP.
- Offrir un encadrement particulier aux nouveaux collaborateurs (formation ISO).
- Organiser la présence de l'USP dans les HES et les EPF.
- Gérer et entretenir les biens-fonds de manière optimale.
- Planifier et organiser des audits ISO interne.

Tâches permanentes de la Division Administration

- Améliorer les prestations de service internes.
- Tenir le secrétariat des organes de l'USP.
- Préparer et organiser les séances des diverses commissions de l'USP.
- Gérer les banques de données centrales pour Abacus et les contacts avec l'extérieur.
- Continuer le développement de Scanview au niveau des contenus et de sa conception.
- Développer et actualiser l'intranet de l'USP.
- Assurer un suivi des documentations ISO (manuel de gestion, standards) et les mettre à jour.
- Gérer la bibliothèque et les archives.
- Coordonner et réaliser les traductions de l'USP et des organisations membres.
- Assurer l'accueil et la centrale téléphonique de l'USP et des organisations rattachées.
- Acheter du matériel de bureau pour l'USP et les organisations rattachées.
- Garantir le bon fonctionnement du service de poste interne de l'USP et des organisations rattachées.
- Réaliser des travaux d'édition pour le compte de l'USP.

